NÜRNBERG TIEFES FELD
Prozessbegleitung

Auftaktworkshop 3. Februar 2015
DOKUMENTATION

IMPRESSUM

Herausgeberin
Stadt Nürnberg
Stadtplanungsamt
Lorenzer Straße 30
90402 Nürnberg

Kontakt
Bodo Jäger
Abt. Stadtteilplanung/
verbindliche Bauleitplanung
T +49 (0)911 231-4612
F +49 (0)911 231-8480
E-Mail bodo.jaeger@stadt.nuernberg.de
www.nuernberg.de/internet/stadtplanung

finkenberger.schönle

Isabel Finkenberger | Studio if+
Oskar-Jäger-Straße 173 | K1

50825 Köln
T +49 (0)221 96231990
www.studioifplus.org

Daniel Schönle | Freier Architekt und Stadtplaner
Hermann-Pleuer-Straße 4
70192 Stuttgart
T +49 (0)711 2637709
www.hp4.org
Mitarbeit: Jakob Rauscher

Stuttgart | Köln
März 2015

INHALT

EINFÜHRUNG
Seite 2

RAHMENPLANUNG
Seite 4

PLANUNGS- und UMSETZUNGS-PROZESS
Seite 8

AKTUELLER PLANUNGSSTAND
Seite 10

PROZESSBEGLEITUNG
Seite 14

THEMEN
Seite 20

EMPFEHLUNGEN
Seite 28

ANHÄNGE
Strukturplan und Prozessplan
Seite 30

WORKSHOP ABLAUF

Baumeisterhaus
Bauhof 9, 90431 Nürnberg

10:00	Begrüßung | Peter Fassbender
10:15	Einführung Inhaltliche Schwerpunkte der Rahmenplanung, Integrierte Planungsprozesse und Beteiligung, Ziele WS | finkenberger.schönle
11:00	Informationen über den aktuellen Planungsstand | Bodo Jäger anschl. Fragen und Diskussion im Plenum
11:30	Vorstellung Prozessplan, Fragen und offene Diskussion | finkenberger.schönle
12:00	*Mittagessen*
13:00	Einführung Themen und Ziele, Zielgruppen und Akteure, Formate und Prozessstruktur | finkenberger.schönle anschl. Fragen und Diskussion im Plenum
13:45	Arbeitsgruppen
15:30	Präsentation der Arbeitsgruppen und Diskussion der Ergebnisse im Plenum

TEILNEHMERINNEN und TEILNEHMER

Stadt Nürnberg

Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters
- Herr Hinnecke, Bürgermeisteramt - Stab Stadtentwicklung

Geschäftsbereich 2. BM
- Frau Vogel, Servicebetrieb öffentlicher Raum
- Frau Wellenhöfer, Servicebetrieb öffentlicher Raum

Referat für Umwelt und Gesundheit
- Frau Alkov, Umweltamt
- Frau Martens, Umweltamt

Kulturreferat
- Herr Hautmann, Kulturreferat

Referat für Jugend, Familie und Soziales
- Frau Haag, Referat für Jugend, Familie und Soziales
- Herr Menzke, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien - Jugendamt

Planungs- und Baureferat
- Herr Fassbender, Stadtplanungsamt
- Herr Grünbeck, Stadtplanungsamt
- Herr Hafner, Stadtplanungsamt
- Herr Jäger, Stadtplanungsamt
- Herr Wunder, Verkehrsplanungsamt
- Herr Ziller, U-Bahnbauamt

Wirtschaftsreferat
- Herr Auer, Amt für Geoinformation und Bodenordnung
- Herr Fleischmann, Liegenschaftsamt
- Frau Götz, Wirtschaftsförderung Nürnberg
- Herr Rabenstein, Liegenschaftsamt
- Frau Walther, Stab Wohnen
- Herr Rester, Jugendamt

- **Externe**

- Herr Büttner, Bürgerverein Nürnberger Westen e.V.
- Herr Drexel, Grabow + Hofmann Architektenpartnerschaft
- Herr Glatzel, N-Ergie
- Herr Grabow, Grabow + Hofmann Architektenpartnerschaft
- Herr Lutz-Heinze, wbg Nürnberg GmbH
- Herr Martin, ESW Bauplanung GmbH
- Herr Nachtmann, Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg
- Herr Roth, N-Ergie
- Herr Zingler, Joseph-Stiftung
- Herr Dr. Zweier, Siedlungswerk Nürnberg GmbH

finkenberger.schönle
- Isabel Finkenberger
- Daniel Schönle
- Jakob Rauscher

In den nächsten Jahren wird auf dem Gebiet des Tiefen Feldes in Kleinreuth ein neuer Stadtteil mit etwa eintausend Wohneinheiten und der entsprechenden technischen, ökonomischen und sozialen Infrastruktur entstehen.
Aufbauend auf die hierfür notwendigen formalen Planungsschritte der Bebauungsplanung, der U-Bahn- und Verkehrsplanung möchte die Stadt Nürnberg neue Wege der Kommunikation und der integrierten Planung beschreiten, die die formelle Beteiligung nach dem Baugesetzbuch erweitern. Der Auftaktworkshop zur Prozessbegleitung ist ebenso wie die drei bislang durchgeführten Planungswerkstätten vor Ort, die regelmäßigen Treffen der Projektgruppe Tiefes Feld (alle vier bis sechs Wochen) und eine für das weitere Verfahren geplante E-Partizipation ein wichtiger Baustein.

Die Diskussionsgrundlage bildet der Gewinnerentwurf des Europan 10-Wettbewerbes von 2009 und die darauf aufbauenden Rahmenplanung von 2011. Ziel ist, die darin entwickelten Visionen gemeinsam mit Experten und Bürgern auf die Realität und die Möglichkeiten vor Ort herunterzubrechen und entsprechend weiterzutreiben, zu korrigieren und anzupassen.

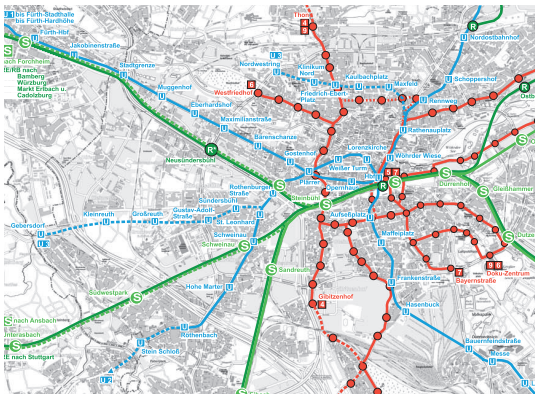
In Anlehnung an ein Zitat von Reiner Nagel, dem Vorstand der Bundesstiftung Baukultur, der Planung als einen „Prozess von Offenheit und Determiniertheit“ versteht, gilt es für das Tiefe Feld die vorhandenen Entwicklungsspielräume zu prüfen. Bis auf die planfestgestellten Bereiche sind noch viele Möglichkeiten der Sortierung von Flächen und von Inhalten vorhanden. Eine übergeordnete Abstimmung ist daher nicht nur möglich, sondern ausdrücklich gewünscht. Ziel sollte daher sein, gemeinsame Ziele zu formulieren und Entscheidungen zu treffen, die eine strategische und leitbildgesteuerte Planung für das Tiefe Feld ermöglicht und von allen Beteiligten mitgetragen wird.

Festlegungen helfen aber nur, wenn auch die richtigen Akteure und zukünftigen Nutzer beteiligt werden. Daher ist es wesentlich zu erörtert, wer mit wem und wann in Kontakt treten muss und welche Festsetzungen entsprechend getroffen werden können.

Der Workshop soll dazu animieren querzudenken, Schranken und Barrieren abzubauen und die Planung fachübergreifend und losgelöst von den eigentlichen Fachbelangen weiterzutreiben. Hierzu sollen unterschiedliche Beteiligungsformate diskutiert, der weitere Prozess und die Kommunikation definiert und Möglichkeiten einer interdisziplinären Zusammenarbeit ausgelotet aber auch die Weichen dafür gestellt werden, die jeweiligen Themen in den eigenen Referaten weiter zu vertiefen. Ziel und Herausforderung wird sein, der Komplexität der Aufgabe sowohl durch eine sukzessive Entwicklung in Teilbereichen, durch das Erarbeiten innovativer Lösungen sowie durch eine dynamische und zukunftsorientierte Prozesssteuerung Rechnung zu tragen.

RAHMENPLANUNG
PLANUNGS- und UMSETZUNGSPROZESS
AKTUELLER PLANUNGSSTAND

Der folgende Text wurde in weiten Teilen der Rahmenplanung Nürnberg Tiefes Feld, 30.07.2011 entnommen.



Geplante Erweiterung des U-Bahn-Netzes

Blick vom Tiefen Feld auf Kleinreuth

Rahmenbedingungen und Zielsetzungen

Eine wesentliche Rolle bei der Entwicklung des Rahmenplans spielt die Interpretation der bestehenden Strukturen und der städtebaulichen Rahmenbedingungen.

Die Grundlage für eine ökologische Entwicklung der Region Nürnberg schafft die Stadt mit einem starken Ausbau des ÖPNV. Der U-Bahn-Haltepunkt im Zentrum des Planungsgebietes bietet die große Chance, durch ein effizientes Fuß- und Radwegenetz und die Entwicklung einer Stadt der kurzen Wege den Stellenwert des Automobils zur Erschließung des neuen Stadtteils zu minimieren.

Ein prägendes Element des Bearbeitungsraums bildet die dort existierende landwirtschaftliche Produktion. Ziel der Planung ist es, diese in weiten Teilen der Fläche zu erhalten und ihre spezifischen Qualitäten für den zukünftigen Stadtteil nutzbar zu machen. Umgekehrt wird die bauliche Entwicklung die Landwirtschaft stützen, indem sie als direkter Abnehmer von Nahrungsmitteln und nachwachsenden Bau- und Brennstoffen einen lokalen Absatzmarkt erzeugt.

Mit der neuen Entwicklung werden sich der Charakter Kleinreuths und dessen Umfeld stark verändern. Durch die U-Bahn-Haltestelle, den Ausbau der Neuen Rothenburger Straße und die städtebauliche Entwicklung wird der Standort von einem Vorort zu einem bedeutenden Baustein des Nürnberger Stadtgebietes. Als neuer attraktiver Wohnstandort und Arbeitsstätte für mehrere Tausend Menschen wird sich Kleinreuth zu einem Lebens-, Arbeits- und Erholungsort mit attraktiven öffentlichen Freiräumen und einem größeren Einzugsbereich als zuvor entwickeln.

Schematische Darstellung des sozio-ökologischen Systems

Sozio-ökologische Nachhaltigkeit

Eine wichtige Grundlage des Entwurfskonzeptes bildet die Integration ökologischer und sozialer Aspekte städtischen Lebens zu einer programmatischen und räumlichen Planungsstrategie. Im Zentrum der Betrachtung steht hierbei das Zusammenspiel unterschiedlicher Lebenszyklen zu einer übergeordneten Form urbaner Nachhaltigkeit.

Im Rahmenplan werden Räume geschaffen, die bewusst Synergien zwischen ökologischen und sozialen Aspekten von Nachhaltigkeit herstellen und sich auf sehr unterschiedliche Arten baulich oder landschaftlich abbilden. Die ökologische Landwirtschaft wird in der Markthalle zum gesellschaftlichen Ereignis und bildet im Schulbauernhof das Umfeld für kreatives naturnahes Lernen. Das Quartiers-Backhaus schafft eine direkte Verbindung von der Landwirtschaft zur Nahrungszubereitung und erzeugt interkulturellen Austausch. Das Interesse an Ökologie kann zukünftige Bewohner in Baugemeinschaften zusammen führen, die gemeinsam ihre Vision einer nachhaltigen Lebensweise umsetzten wollen.

Städtebauliches Konzept

Städtebauliches Konzept
Durch eine kompakte Bauweise mit relativ hoher Dichte bleibt der Flächenverbrauch für die Siedlungsfläche im Tiefen Feld relativ gering. Die klar ablesbare Bebauungsstruktur findet ihr Pendant in einem großzügigen Landschaftspark, welcher die vorhandene Nutzung der Landwirtschaft dezidiert in die Planung integriert und das Tiefe Feld durch die räumlich und programmatisch enge Verzahnung von Stadt und Landschaft zu einem stark von den Jahreszeiten geprägten Ort werden lässt. Zwischen den einzelnen Wohnquartieren, die aus streifenförmigen Baufeldern bestehen, werden durchgängige Grünverbindungen aus dem nördlichen Kleinreuth in den südlich gelegenen Landschaftspark geschaffen.

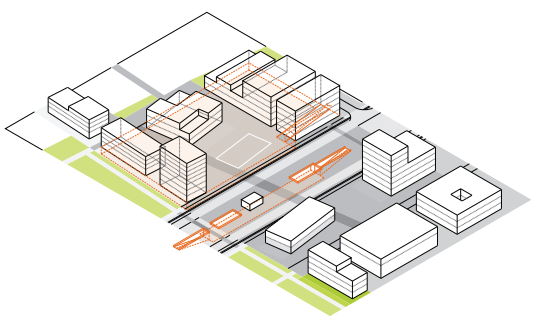
Zentraler Bereich
Im Bereich der U-Bahn Haltestelle entsteht ein neues städtisches Zentrum, welches räumlich und programmatisch die Schnittstelle zwischen lokalen und gesamtstädtischen Strukturen bildet. Der hier lokalisierte Stadtteilplatz bildet einen wichtigen Anknüpfungspunkt an die bestehenden Strukturen von Kleinreuth und ist zentraler Bestandteil einer Freiraumsequenz, welche sich von Norden nach Süden bis in den Landschaftspark erstreckt. Entlang dieser Verbindung liegen auch die wichtigen städtischen Einrichtungen wie das Bürgerzentrum, die Grundschule, eine Sport-/Veranstaltungshalle, ein Jugendzentrum sowie Einzelhandel und Nahversorgungseinrichtungen. Den programmatischen Übergang in die Landschaft bildet ein Schulbauernhof bzw. eine Jugendfarm mit angegliederten Forschungseinrichtungen am südlichen Ende dieses Baufeldstreifens.
Als zentraler Baustein ist im Norden ein Bürgerzentrum mit Stadtteilbüro vorgesehen, welches neben Kulturangeboten, Ausstellungsflächen und nutzungsoffenen Räumen auch öffentlichkeitswirksame Freizeit- und Gewerbenutzungen wie beispielsweise ein Kino oder ein Fitness- und Bewegungszentrum beherbergen soll.
Einzelhandelsnutzungen zur Gebietsversorgung werden schwerpunktmäßig westlich bzw. südlich am Platz in Form von Standortgemeinschaften in baulich integrierter Form angeboten. Des Weiteren sind Gesundheitseinrichtungen, Wohnen und eine Markthalle geplant.

Wohnquartiere
Insgesamt entstehen vier neue Wohnquartiere im Planungsgebiet die jeweils ähnliche Eigenschaften aufweisen. Sie gliedern sich in unterschiedlich breite Bebauungsstreifen, die sich mit der Landschaft in Form von „Grünen Fingern“ verzahnen. Im Süden entsteht so eine enge Beziehung zwischen den Wohnungen und dem für das Gebiet charakteristischen Landschaftspark. Das Quartier im Nordwesten schafft mit dieser Offenheit einen qualitätsvollen Übergang zu den bestehenden Strukturen.

Strukturplan Nürnberg Tiefes Feld, 30.07.2011

Jeweils im Zentrum der Quartiere, an einer wichtigen Schnittstelle zum Grün, liegen kleine Quartierszentren mit Kinderkrippen, Kindergärten oder anderen gemeinschaftlichen Nutzungen.
Zur neuen Rothenburger Straße orientieren sich Gewerbebausteine, die in den südlichen Quartieren in den oberen Geschossen auch besondere Wohnangebote mit Aussicht haben. In den Erdgeschossen dieser Gebäude können sich neben gewerblichen Nutzungen auch Einrichtungen der Nahversorgung oder Gastronomie ansiedeln.

Perspektivische Darstellung der Platzfläche



Axonometrie des Stadtteilzentrums

Ausschnitt Wohnquartier

Perspektivische Darstellung einer Wohnstraße

Die Grundlage für die Vielfalt von Wohnformen auf den Streifen bietet eine Baufeldtypologie, die für die einzelnen Baufelder unterschiedliche Vorgaben zur Art und dem Maß der jeweils gewünschten baulichen Nutzung macht. Dieses Werkzeug ermöglicht es, klare stadträumliche und programmatische Vorgaben umzusetzen und gleichzeitig ein hohes Maß an Vielfalt zu erzeugen.

Erschließung und Verkehr

ÖPNV

Die wichtigste Erschließung des Stadtteils wird zukünftig die neue U-Bahn Haltestelle Kleinreuth an der Linie U3 sein. Die Ausbildung der Neuen Rothenburger Straße als städtischer Boulevard ordnet die U-Bahn Aufgänge an zentraler Stelle zwischen den beiden Fahrtrichtungen an und ermöglicht eine schnelle fußläufige Erschließung der angrenzenden Quartiere. Zusätzliche Buslinien mit Haltestellen am Stadtteilplatz sichern zudem weitere Verbindungen in die umgebenden Stadtteile abseits der U-Bahn Linie.

Individualverkehr

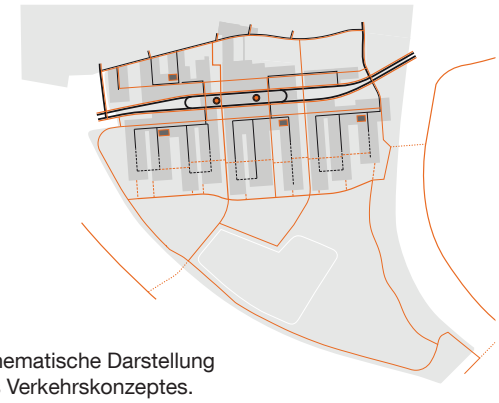
Die Haupterschließung des Neuen Stadtteils für den Individualverkehr erfolgt über die Neue Rothenburger Straße. Durch eine kammartige Struktur von Sammelstraßen über Wohnstraßen zu Mischverkehrsflächen werden die einzelnen Baufelder erschlossen, welche größtenteils an den jeweiligen Enden über Schlaufen miteinander verknüpft sind.

Parken

Jeweils zentral im Quartier angeordnet werden sogenannte Mobilitätszentren, welche privaten Stellplätze mit Fahrradstellplätzen und weiteren entsprechenden Quartiersnutzungen verbinden und den öffentlichen Raum möglichst von ruhendem Verkehr freihalten. Weitere private Stellplätze sowie Parkplätze für das Gewerbe werden entweder in Tiefgaragen oder individuell auf der Parzelle verortet. Die Parkierung für die zentralen öffentlichen Bausteine und die Einzelhandelsflächen am Platz erfolgt größtenteils über eine zentrale Tiefgarage, welche gut erreichbar unter dem Stadtteilplatz angeordnet ist, sowie über straßenbegleitende Parkplatzangebote.

Fahrradverkehr

Beidseitig ausgewiesene Radwege entlang der Neuen Rothenburger Straße bilden neben ihrer lokalen Erschließungsfunktion ein wichtiges Teilstück einer geplanten übergeordneten süd-westlichen Freiraumverbindung. Zusätzlich verknüpfen ein ausgewiesener Radweg in Ost-West Richtung südlich der Bebauungskante sowie ein zentral gelegener in Nord-Süd Richtung die Bestandsstrukturen von Kleinreuth mit dem neuen Stadtteil und dem Landschaftspark. Eine Anbindung des Tiefen Feldes an die umgebenden Stadtteile über Bahntrasse und Südwesttangente/ Main-Donau-Kanal soll langfristig durch den Bau von Brücken realisiert werden. Verkehrsberuhigte Straßen und Wege, die für parallelen Fuß- und Radverkehr dimensioniert sind, sichern die interne Fahrraderschließung der neuen Baustrukturen.



Schematische Darstellung des Verkehrskonzeptes.

Fußverkehr
Das Fußwegenetz bietet neben straßenbegleitenden Gehwegen auch alternative Verbindungen durch die Grünräume an. Den jeweiligen Straßentypen angepasste Gehwegbreiten, eine barrierefreie Gestaltung des Straßenraumes sowie Querungshilfen priorisieren die fußläufige Erschließung.

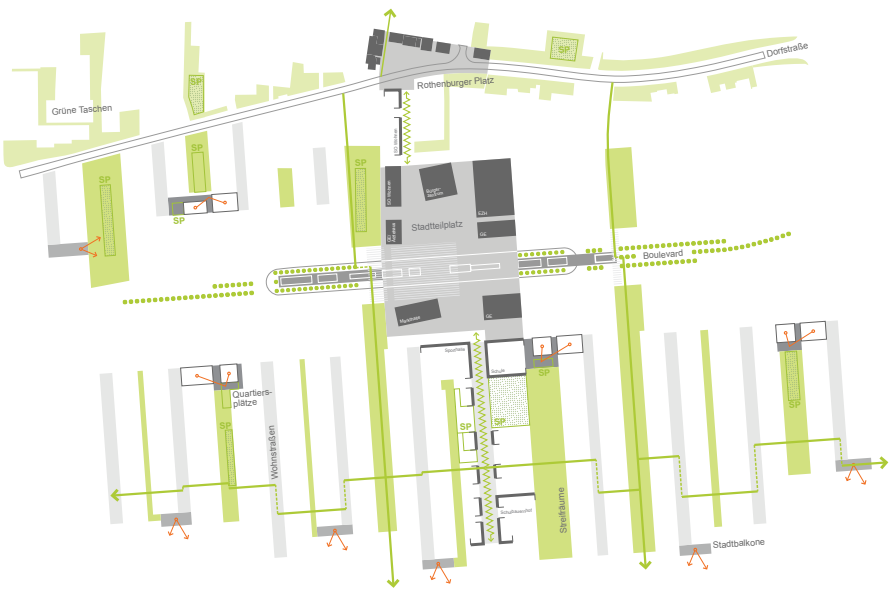
Freiraum
Die Gestalt des Tiefen Feldes soll insbesondere durch qualitativ hochwertige Freiräume geprägt werden, die sowohl durch ihre Erreichbarkeit wie auch landschaftlich und ökologische Relevanz vielfältige Nutzungsmöglichkeiten offerieren.
Der Stadtteilplatz markiert das Zentrum des neuen Stadtteils und bildet gemeinsam mit dem Rothenburger Platz einen wesentlichen Bestandteil in der Nord-Süd-Verbindung zwischen Kleinreuth und dem Landschaftspark.
Umrahmt von Sonderbausteinen sowie öffentlichen und zentrenrelevanten Einzelhandels-, Gastronomie- und Gewerbenutzungen verbindet er auf Höhe des neuen U-Bahn-Haltepunktes die Quartiere beidseitig der Neuen Rothenburger Straße miteinander.
Die Quartiersplätze stellen mit ihrer Lage an der Schnittstelle zwischen Bebauung und Landschaft (Grüne Finger) zentrale Orte in den Wohnquartieren dar. Durch die angrenzenden Quartiersbausteine mit öffentlichen und gemeinschaftlichen Einrichtungen sowie Nutzungen der Wohnumfeldversorgung werden sie zu wichtigen Orten der Identifikation, der Gemeinschaft und des Austausches innerhalb der jeweiligen Nachbarschaften.
„Grüne Finger“ bieten als öffentlichen und halb-öffentlichen Grünflächen Raum für Bewegung, Spiel und Aufenthalt und stellen wichtige Rad- und Fußwegeverbindungen zwischen den Bestandsstrukturen von Kleinreuth, dem neuen Stadtteil und dem Landschaftspark dar.

Landschaftspark
Der Landschaftspark südlich des neuen Stadtteils Tiefes Feld umfasst ca. 30 ha. Trotz der Umstrukturierung sollen größere Flächen der charakteristischen Landwirtschaft beibehalten und weiterhin bewirtschaftet werden. Dabei wird die landwirtschaftliche Produktion unter Beibehaltung der Parzellenstruktur bewusst in die Siedlungsentwicklung integriert.
Eine offene Parkfläche im Anschluss an die zentrale Freiraumsequenz der Bebauungsstruktur mit Spielorten für Kinder und Jugendliche bildet den Übergang in den Landschaftspark und könnte gleichzeitig die Schnittstelle zwischen landwirtschaftlicher Nutzung und einer erlebbaren Wasserfläche bieten. Diese wird derzeit als Impulsprojekt im Rahmen des Kooperationsprojekts „koopstadt“ zur Stadtentwicklung der Städte Bremen, Leipzig und Nürnberg in unterschiedlichen Varianten geprüft.

Schematische Darstellung des Landschaftsparks

Perspektivische Darstellung eines „Grünen Fingers“

Die Struktur des Landschaftspark weist ein hohes Maß an Flexibilität auf. So können mittel- bis langfristig bei einem möglichen Rückzug der Landwirtschaft aus dem Gebiet die freigewordenen Flächen, ausgehend von den Gehölzinseln, zu öffentlichen Grünflächen umgewidmet werden.



Schematische Darstellung der Freiraumtypologie

Entwicklung kommunaler Leitbilder (nach Gerhard Banner)

Eine integrative Planung sowie eine innovative Prozessentwicklung mit frühzeitiger Einbeziehung von Bewohnerschaft und lokalen Akteuren fördern die Bildung eines engagierten Bürgertums sowie die Identifikation mit dem neuen Stadtteil und sind eine wichtige Voraussetzung für Baukultur. Verbunden mit dem Wandel Kommunaler Leitbilder von der Ordnungskommune („Behörde“) über die Dienstleistungskommune zur Bürgerkommune hat sich in den letzten Jahrzenten auch die Beteiligung von der reinen Information zu einer kooperativen Problembearbeitung entwickelt.
In diesem Sinne ist es eine Aufgabe der Stadt Nürnberg, die wesentlichen Rahmenbedingungen und Möglichkeitsräume zu schaffen, damit zukünftige Nutzer und Bewohner das Tiefe Feld im Sinne einer lebenswerten und aktiven Umgebung für alle Lebensentwürfe mitgestalten können. Ziele der Beteiligung können mit Schlagworten wie Teilhabe, Demokratie, Verantwortung, Kontrolle, Transparenz, Initiative, Gemeinwohl u.a. umschrieben werden. Sie schafft ein hohes Maß an Identifikation und erzeugt und organisiert Wissen, dass eine wichtige Grundlage für die Fortschreibung der Planung bildet. Eine bewusste und frühzeitige Einbeziehung wichtiger Akteure in die Planung bildet einen wichtigen Baustein bei der Qualitätssicherung von Stadtentwicklungsprojekten.

Hierzu ist es hilfreich, einige grundsätzliche Fragen bezüglich des zukünftigen Planungsprozesses zu diskutieren:

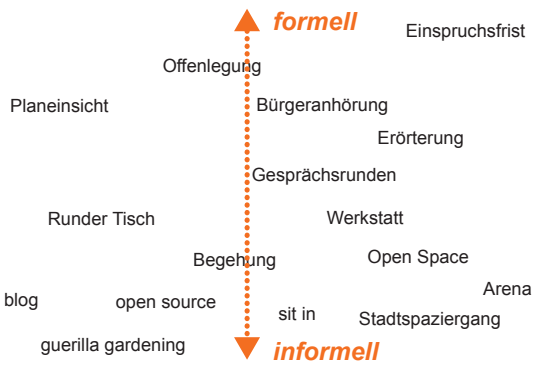
- Welche Themenschwerpunkte sollen profiliert werden?
- Welche Akteure sollen mitdiskutieren und wann sollten Sie eingebunden werden?
- Welche Formate erscheinen hierfür sinnvoll?

Der vorliegende Rahmenplan ist Teil eines Prozesses, der mit der Vorbereitung und Durchführung des Europan-Wettbewerbs in die Öffentlichkeit getragen wurde. Zwischenzeitlich gab es Informationsveranstaltungen für Bürger wie das „Offene Büro“ im Februar 2010 und eine Phase der Überarbeitung mehrerer Wettbewerbsbeiträge.
Als informelles Planungswerkzeug spielt der Rahmenplan für die Vorbereitung formeller Planungsschritte und für die Information und Meinungsbildung bei Bürgern, Investoren und Behörden eine wichtige Rolle. Das hier entwickelte städtebauliche Konzept bildet also eine bedeutende Grundlage zur Abstimmung über die Ziele der Planung.
Ein wichtiger Aspekt des weiteren Planungsprozesses wird sein, über die formelle Bauleitplanung Baurecht für das Gebiet zu schaffen. Parallel werden unterschiedliche Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Planungen angestoßen. Diese können in Form von Wettbewerben, Werkstattverfahren und Informations- und Beteiligungsprojekten stattfinden. Informelle und formelle Planungsebenen müssen verschränkt und synergetisch miteinander verknüpft werden.

Ortsbegehung im Rahmen des Europan 10 Wettbewerbes

„Offenes Büro“ im Februar 2010

Formelle und informelle Planungswerkzeuge.



Neben den rechtlichen Festlegungen wird für die erfolgreiche Entwicklung des Gebietes die Form der Vermarktung eine bedeutende Rolle spielen. Neben dem Baurecht muss also auch das „Kaufrecht“ entwickelt und festgelegt werden. Baukulturell hochwertige Stadtentwicklung ist in besonderem Maße abhängig von den Bauherren. Um eine möglichst große Vielfalt von Bauherrenmodellen zu ermöglichen müssen entsprechende politische und rechtliche Rahmenbedingungen geschaffen sowie Interessenten über ihre Möglichkeiten informiert und bei der Planung unterstützt werden.

Panzerhalle in der Tübinger Südstadt

Projektbeispiel Tübinger Südstadt

Ein interessantes Beispiel dafür, wie eine Vielzahl von Planungsprozessen und Beteiligungsformaten von Seiten der Stadt sehr strategisch zum Erreichen konzeptioneller Planungsziele eingesetzt wurden, ist die Tübinger Südstadt. Bei der Entwicklung einer ca. 60 ha großen Militärbrache wurden folgende Ziele verfolgt: Bauliche Vielfalt und Dichte, kurze Wege, Nutzungsmischung und die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements. Das Projektmanagement lag in der Hand des Stadtsanierungsamtes unter der Leitung von Andreas Feldkeller.

Tübinger Südstadt

Aufbauend auf einen Wettbewerb wurden ein Rahmenplan und mehrere B-Pläne erarbeitet, die relativ große Freiheiten in Bezug auf die Gestaltung und die Art und das Maß der baulichen Nutzung lassen. Die Stadt selbst organisierte die Vermarktung der Flächen und hatte somit die Möglichkeit, zusätzlichen Einfluss auf die räumlich-programmatische Entwicklung des Quartiers zu nehmen. Bspw. wurde darin festgelegt, dass die EG-Zone eine lichte Raumhöhe von 2,75 m aufweisen und gewerblich genutzt werden muss. Der Kaufpreis war festgeschrieben, Bewerber für ein Grundstück mussten in konkurrierenden Verfahren Nutzungskonzepte vorlegen.

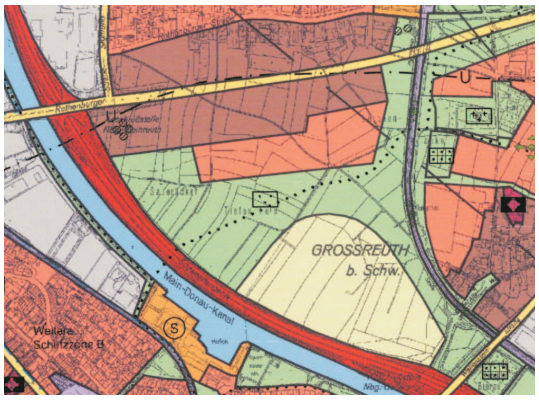
Das Stadtsanierungsamt betreibt seit Beginn der Umstrukturierung einen hohen Aufwand für die Koordination der Akteure, die Information und Betreuung der Baugemeinschaften, den Aufbau und die Durchführung von Beteiligungsstrukturen, die Vermarktung der Grundstücke und die Organisation von Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen in Politik und Verwaltung. Die Tübinger Südstadt ist heute ein sehr beliebter und lebendiger Stadtteil mit hoher Dichte und einem eigenständigen Charakter.

Das Projekt wurde aufgrund seines innovativen Charakters mehrfach ausgezeichnet: Deutscher Städtebaupreis (2001), Europäischer Städtebaupreis (2002), erster Preis beim Landeswettbewerb „Zukunftsfähige Stadterneuerung in Baden-Württemberg“ (2004/2005) u.a.

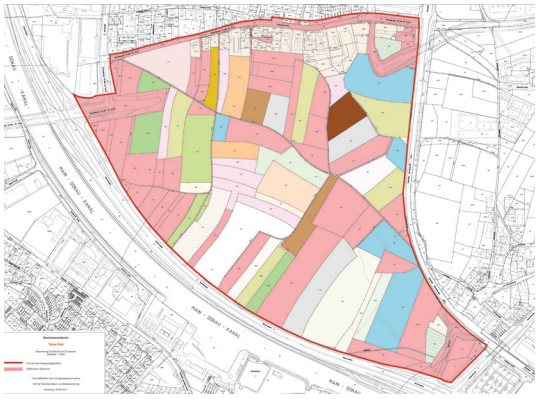
Aufgabe der verbindlichen Bauleitplanung ist es, die informellen Rahmenbedingungen und Inhalte aus dem Rahmenplan in einen formellen Rechtsplan zu übersetzen. Dafür ist es notwendig, die integriert zum Bebauungsplanverfahren aber auch die parallel laufenden Verfahren der Planfeststellung sowie die notwendigen Gutachten zur Erstellung eines Bebauungsplanes zu koordinieren und in den Planungsprozess einzufügen.

Bebauungsplanverfahrens Nr. 4445

Die Grundlage der aktuellen Rahmenplanung und des Bebauungsplanverfahrens mit der Nr. 4445 mit einer Fläche von 73 ha bildet der Flächennutzungsplan (FNP) 2006 als Instrument der vorbereitenden Bauleitplanung. Darin dargestellt sind die zukünftigen Siedlungsflächen entlang der Neuen Rothenburger Straße als Mischnutzung, die südlich gelegenen Flächen als Wohnnutzung sowie große Freiräume im Süden mit einer Widmung als landwirtschaftliche Nutzflächen. Die Erschließung des Areals erfolgt momentan über die Rothenburger Straße und die landwirtschaftlichen Flurwege. Ebenfalls im FNP dargestellt und in die Rahmenplanung übernommen ist eine überregionale Freiraumverbindung in Ost-West-Richtung. Eine rechtliche Sicherung und stadtinterne Verbindlichkeit ist hierfür jedoch noch nicht gegeben, die Finanzierung für die notwendigen Überführungen über die Gleisanlagen und den Main-Donau-Kanal noch nicht geklärt.



Flächennutzungsplan | Stadt Nürnberg, Stadtplanungsamt, 2006



Besitzstandskarte Tiefes Feld, Gemarkung Großreuth bei Schweinau | Stadt Nürnberg, Amt für Geoinformation und Bodenordnung, Geschäftsstelle des Umlegungsausschusses, 06.05.2011

Übersicht Teilbebauungspläne Tiefes Feld | Stadt Nürnberg, Stadtplanungsamt, Abt. Stadtteilplanung/ verbindliche Bauleitplanung, Jäger/ Kraus, 26.11.2014

Liegenschaftspolitik

25% der Flächen befinden sich im Eigentum der Stadt, die restlichen Flächen teilen sich auf etwa 50 Eigentümer auf.

Im Vorfeld zum Europan 10-Wettbewerbes wurden verschiedene Varianten einer zukünftigen Bodenordnung geprüft. Entschieden hat man sich für das im Baugesetzbuch verankerte Instrument eines Umlegungsverfahrens. Dieses sieht eine Neuordnung der Grundstücksflächen durch einen wertgleichen Ausgleich vor. Im Gegensatz zu einer städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme hat die Stadt damit keinen direkten Zugriff auf die Grundstücke. Aus diesem Grund werden die Flächen im weiteren Verfahren im Rahmen einer sog. Angebotsbebauungsplanung vermarktet.

Gegliedert ist das Umlegungsverfahren in einen nördlichen und einen südlichen Teilbereich. Der Bereich der Neuen Rothenburger Straße ist vom Umlegungsverfahren ausgenommen und wird von der Stadt Nürnberg im Rahmen der Planfeststellung der Neuen Rothenburger Straße erworben. Die Flächen rwerden dann in den künftigen Bebauungsplan nachrichtlich übernommen.

Planungsprozess aktueller Stand

Die Grundlage der Planung bildete der Gewinnerentwurf des Europan 10-Wettbewerbes von 2009, der bis 2011 in eine Rahmenplanung überführt und vom Stadtrat beschlossen wurde. In der folgenden Bestandsaufnahme wurden vom Stadtplanungsamt ein Umweltbericht, Lärmschutz- und Erschütterungsgutachten beauftragt sowie die laufenden Planfeststellungsunterlagen der DB-Güterzugstrecke, der Neuen Rothenburger Straße (Verantwortlichkeit beim Servicebetrieb öffentlicher Raum) und der U-Bahnplanung (Verantwortlichkeit beim U-Bahnbauamt), gesichtet und überlagert. Im Rahmen der frühzeitigen Behördenbeteiligung wurden sämtliche Planunterlagen an die Dienststellen der Stadt Nürnberg und die Träger öffentlicher Belange weitergeleitet, deren

Stellungnahmen seit Mitte Januar 2015 vorliegen. Als nächster Schritt soll die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit erfolgen. Nach Fertigstellung der beiden formellen Beteiligungsinstrumente wird das weitere Verfahren in Teilbereichen (Teilbebauungspläne) weiterbearbeitet. Grund hierfür sind die zahlreichen Abhängigkeiten einzelner Areale von den unterschiedlichen Planfeststellungsverfahren, Lärmbelastungen etc.. Die abschnittweise Umsetzung soll im Nordwesten (B-Plan Nr. 4445a) beginnen. Die Grundstücke sind hier zum größten Teil in städtischem Besitz und die Erschließung ist über die Rothenburger Straße gesichert. Anschließend sollen die NRS und das Zentrum Nr. 4445b und c), und dann die südlich der NRS gelegenen Areale von Westen nach Osten (Nr. 4445d bis f) entwickelt werden.

Rahmenbedingungen

DB-Güterzugstrecke

Die Deutsche Bahn plant, die Güterstrecke an der östlichen Grenze des Tiefen Feldes von zwei auf vier Spuren auszubauen. Hierfür wurde bereits 1993 ein Planfeststellungsverfahren eingeleitet und nach Anhörung der Öffentlichkeit eine Veränderungssperre erlassen, die als übergeordnete Rechtsgrundlage in der weiteren Planung berücksichtigt und in die Rahmenplanung eingearbeitet werden muss. Weder kann die Zeitplanung der Deutschen Bahn beeinflusst werden, noch gibt es eine verbindliche Aussage über den Baubeginn oder die Fertigstellung der Trassenarbeiten. Aus diesem Grund ist ebenfalls ungewiss, wann der im Rahmen des Ausbaus zu erstellende Lärmschutzwall mit 60 m Breite und 14 m Höhe realisiert wird. Eine Herausforderung wird sein, die Baugebiete auch ohne die Realisierung dieses aktiven Lärmschutzes zu entwickeln.

Lärm

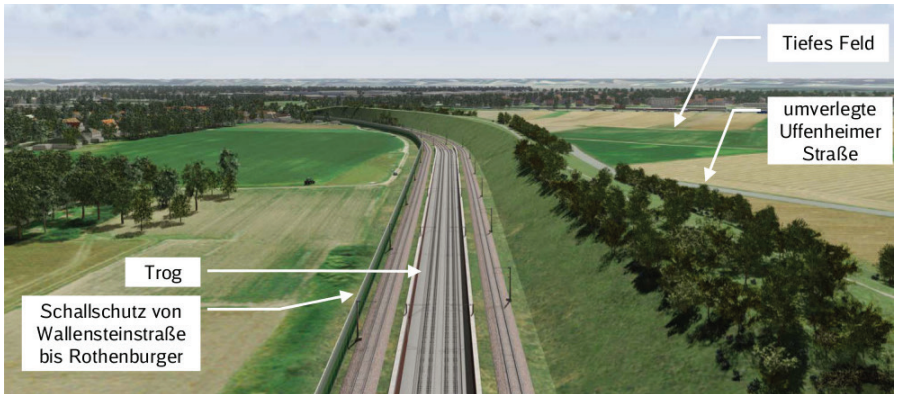
Im Lärmgutachten werden aktuell für einzelne Teilbereiche des Tiefen Feldes nächtlichen Belastungswerten von teilweise über 80 dB gemessen (die Orientierungswert für Allgemeine Wohngebiete (WA) liegen laut DIN 18005 „Schallschutz im Städtebau“ nachts bei 45 dB). Die ursächlichen Lärmquellen sind die Autobahn an der westlichen Grenze und die Güterbahntrasse an der östlichen Grenze des Entwicklungsbereiches Tiefes Feld. Mit dem Bau der Neuen Rothenburger Straße werden die Lärmimmissionen von der Rothenburger Straße weiter nach Süden verlagert. Aufgabe der Überarbeitung der Rahmenplanung wird sein, Szenarien für den Umgang mit der Lärmproblematik zu entwickeln.

Abhängigkeiten im Planungsprozess

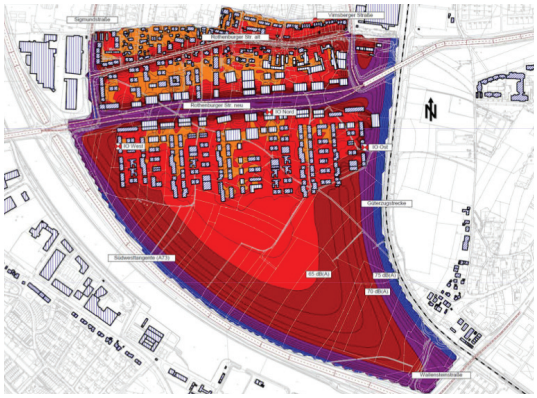
Die Fertigstellung der U-Bahn ist laut Aussage des U-Bahnamtes für 2021 geplant. Aufgrund der Ausführung in offener Bauweise kann der Baubeginn der Neuen Rothenburger Straße und der dazugehörigen Platzflächen erst im Anschluss erfolgen. Der Bezug der ersten Wohnungen in den südlichen Baugebieten sind wiederum frühestens zwei Jahre nach Realisierung der NRS realistisch. Das Bebauungsplanverfahren ist zudem von der Planfeststellung der Neuen Rothenburger Straße abhängig, die bis zur Billigung des Teilbebauungsplanes Nr. 4445b Zentrum abgeschlossen sein muss. Ebenfalls können die ersten Bebauungspläne mit Ausnahme des Teilbereich Nr. 4445a rechtskräftig erst nach der Ausführung der Straßenbauarbeiten umgesetzt werden.

Wasserfläche

Aktuell werden noch drei Varianten für eine mögliche Wasserfläche diskutiert: eine zentral gelegene im Landschaftspark wie in der Rahmenplanung dargestellt (Variante 1), eine siedlungsnahe (Variante 2) sowie eine Variante ohne Wasserfläche (Variante 3). Unter Berücksichtigung aller Umweltbelange sowie aus stadtklimatischer Sicht



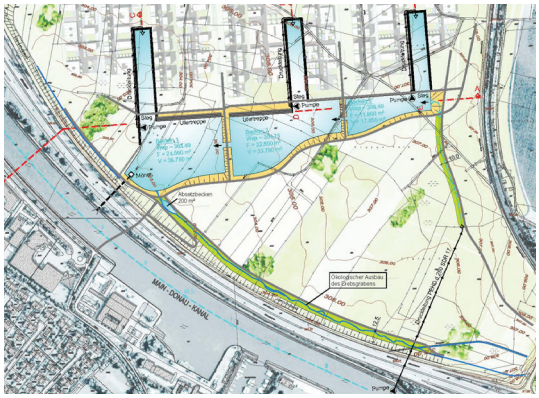
Tiefes Feld mit Geländemodellierung, Planfeststellung (3D-Visualisierung) | DB AG



Verkehrslärmimmissionen Straße und Schiene zur Tagzeit, Rasterlärmkarte Baustruktur, Stand 30.07.2011 | Ibas Ingenieurgesellschaft für Bauphysik, Akustik und Schwingungstechnik mbH

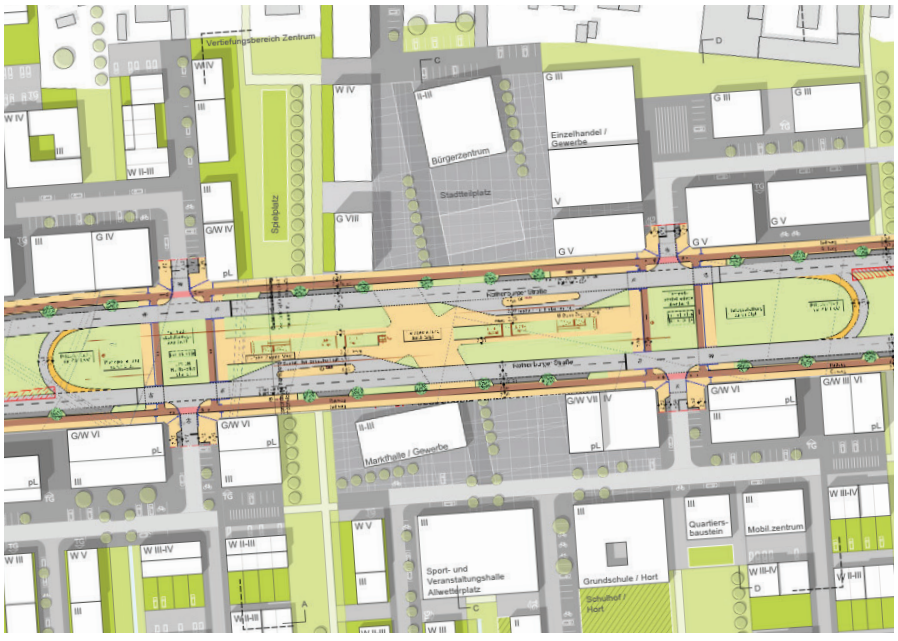
Verkehrslärmimmissionen Straße und Schiene zur Nachtzeit, Rasterlärmkarte Baustruktur, Stand 30.07.2011 | Ibas Ingenieurgesellschaft für Bauphysik, Akustik und Schwingungstechnik mbH

Planungsvariante 1 mit einer zentral gelegenen Wasserfläche | aus: Schönle.Piehler.Finkenberger i.A. der Stadt Nürnberg, Stadtplanungsamt | Rahmenplanung Nürnberg Tiefes Feld, 30.07.2011



Gestaltungsvariante B mit einer siedlungsnahen Wasserfläche | aus: Stadtentwicklung Nürnberg am Wasser „koopstadt". Machbarkeitsstudie Vision Wasser „Tiefes Feld" | Planungsgruppe Strunz Ingenieurgesellschaft mbH Banberg i.A. der Stadt Nürnberg, Umweltamt, Dezember 2010

spricht sich der Umweltbericht für eine siedlungsnahe Wasserfläche aus. In der frühzeitigen Behördenbeteiligung wurde in mehreren Stellungnahmen eine Wasserfläche (Varianten 1 und 2) insbesondere aufgrund artenschutzrechtlicher Belange als kritisch erachtet.
Die Entscheidung für oder gegen eine Wasserfläche hängt insbesondere von der zukünftigen Rolle der Landwirtschaft ab. Es wird darum gebeten, den Landschaftspark frühzeitig mitzudenken und einen Landschafts- bzw. Grünordnungsplan in die Planung zu integrieren um insbesondere die Nutzungen und die Entwässerung klären und sichern zu können.



Überlagerung Rahmenplanung Nürnberg Tiefes Feld mit der Straßenplanung Rothenburger Straße Lückenschluss Tiefes Feld | Stadt Nürnberg, Verkehrsplanungsamt, 15.02.2013

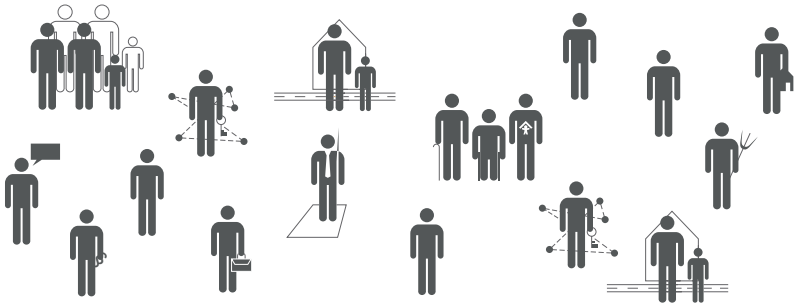
Neue Rothenburger Straße (NRS)
Für die Neue Rothenburger Straße werden zukünftig etwa 25.000 Fahrzeuge/ Tag prognostiziert. Eine Entlastung wird durch den zukünftigen U-Bahnhof Gebersdorf erwartet, der als Endstation mit P&R-Angeboten einen Teil des Individualverkehrs anfängt. Die benötigten zwei Fahrspuren pro Fahrtrichtung leiten sich aus der Verkehrsbelastung, aber auch von der Ausformulierung als integrierte Straße ab (eine anbaufreie Straße würde nur eine Spur/ Fahrtrichtung benötigen).
Der Straßenquerschnitt eines „Boulevards" mit einem mittig gelegenen U-Bahnhaltepunkt benötigt zwar, im Vergleich mit den anderen im Vorfeld des Europan 10-Wettbewerbes diskutierten Varianten, relativ viel Fläche. Der quer zur Straße angedachte Platz formuliert jedoch eine sehr starke Verbindung zwischen Kleinreuth und den neuen Quartieren und ermöglicht durch Phasen ohne Verkehr, welcher von den Signalanlagen an den Straßeneinmündungen östlich und westlich der Platzkanten abgefangen wird, auch gute Querungsmöglichkeiten.
Organisiert wird die Straße als langgestreckter Kreisverkehr, dessen „Umlaufzeiten" der Ampelschaltung mit 50 Sekunden sehr gering gehalten werden können (in der Innenstadt sind diese teilweise doppelt so lang).
Aufgrund der „einfachen" Tieflage der U-Bahn ist keine Verteilerebene im Untergeschoss vorhanden. Die zentrale Lage des U-Bahnhofes ermöglicht daher ein direktes Umsteigen zwischen U-Bahn und Bussen, ohne dass hierfür Fahrspuren überquert werden müssen. Die Flächen zwischen den Fahrspuren werden für die entsprechenden Infrastrukturen benötigt: Bushaltestellen, Kiss-and-Ride-Haltepunkte, in Teilen überdachte Fahrrad-, sowie Car-sharing- und Motorradstellplätze.

Kleinreuth
Für Kleinreuth und die Rothenburger Straße sollten nach Fertigstellung der Neuen Rothenburger Straße ein Konzept unter dem Thema der Stadtreparatur erarbeitet werden.

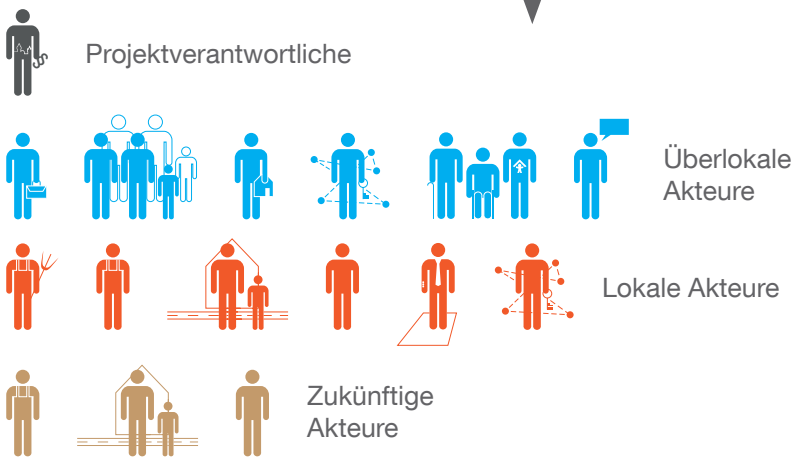
Diskussion

- Die Tatsache, dass die südlichen Teilbereiche aufgrund der dargestellten Abhängigkeiten in den nächsten Jahren noch nicht entwickelt werden können, sollte in der Diskussion um die Zeitschiene für die Schaffung von Baurecht berücksichtigt werden.
- Datenblätter mit allen notwendigen Informationen für die einzelnen Quartiere wären wünschenswert.

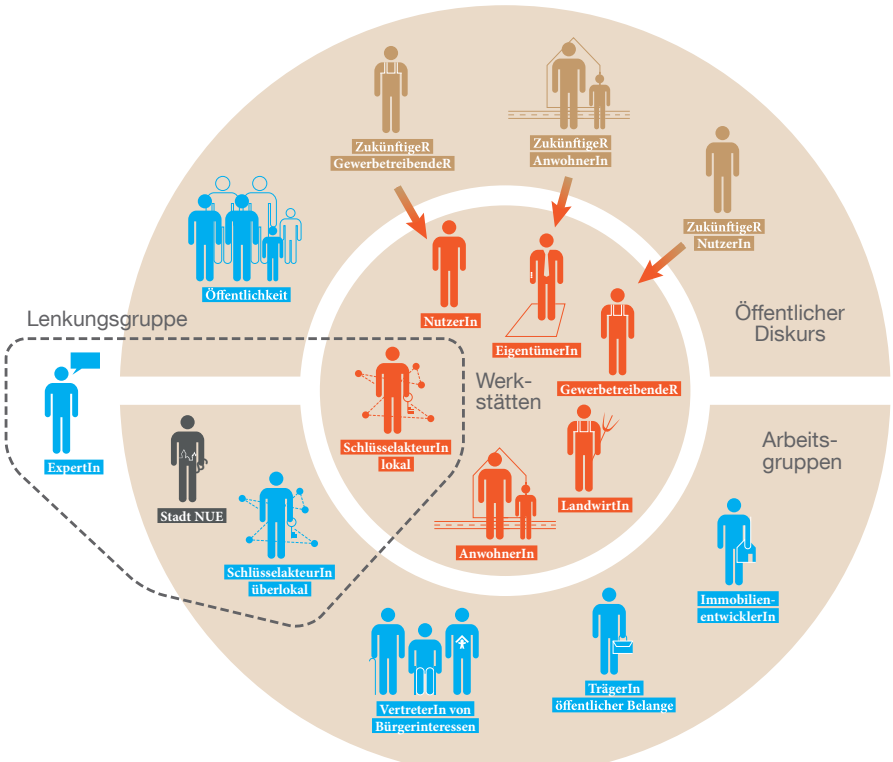
PROZESSBEGLEITUNG



Identifikation und Kategorisierung der ZIELGRUPPEN UND AKTEURE



Definition von KOMMUNIKATIONS-EBENEN



Während die Bebauung des Tiefen Feldes das Umfeld für die heutigen Anwohner und Nutzer deutlich verändern wird, treten eine Reihe neuer, in Teilen überlokaler Akteure auf den Plan, um gemeinsam die Planung und Gestalt des neuen Stadtteils voranzutreiben. Diese Perspektiven werden von der Verwaltung und Politik, aber auch von der breiten Öffentlichkeit in einen die Gesamtstadt betreffenden Diskursraum eingebettet. Jeder einzelne dieser Akteure hat eine persönliche Perspektive auf die zukünftige Entwicklung. Die unterschiedlichen Interessen reichen von strategischen Entscheidungen bis hin zu individuellen und sehr konkreten Fragestellungen. Chancen und „Ärgernisse“ liegen je nach Blickwinkel nah beieinander. Gleichzeitig gilt es, übergeordnete Themen zu definieren und die entsprechenden Weichen für eine integrierte Entwicklung zu stellen.

Diese komplexen Herausforderungen bedürfen einer vorausschauenden Organisation und Steuerung, die das operative und strategische Geschäft in integrierte und sukzessive angelegten Planungsprozesse übersetzt und eine Schnittstelle zwischen Verwaltung, Politik und derzeitigen und zukünftigen Akteuren schafft. Gleichwohl müssen unterschiedliche Kommunikationsebenen und differenzierte Formate entwickelt werden, die eine „echte“ Beteiligung ermöglichen, zur Teilhabe am Prozess animieren und gemeinsame Zielvorstellungen vorantreiben.

Zur weiteren Bearbeitung werden die vier Themenfelder „Wege und Netze“, „Lokale Ökonomie“, „Soziale Infrastruktur und öffentliche Räume“ sowie „Integrierte Quartiere und Wohnen“ vorgeschlagen. Für diese gilt es die entsprechenden Akteure zu finden und zu einem gemeinsamen Dialog und einer synergetischen Zusammenarbeit zusammenzubringen. Vorgesehen ist die Bearbeitung von eher strategischen Aspekten in Arbeitsgruppen, während Fragestellungen, die lokale und zukünftige Anwohner in hohem Maße betreffen, in lokalen Werkstätten vor Ort verhandelt werden sollen (vgl. Schematische Darstellung der Kommunikationsebenen).

<u>Auftaktworkshop</u>

Der Workshop ist ein wichtiger Meilenstein in der Prozessbegleitung. In ihm sollten die Themen auf Ihre Richtigkeit überprüft und inhaltliche Schwerpunkte, entsprechende Zeithorizonte und Meilensteine definiert und im Prozessplan zu verortet werden. Zudem sollten neben dem konkreten Ort des Tiefen Feldes auch mögliche Synergien mit dem lokalen Kontext und mit überlokalen Themen die Stadt Nürnberg betreffend geprüft werden.

Stadt NUE
Vertreter der Stadtverwaltung und der Politik.

Öffentlichkeit
Bürgerschaft und Interessierte aus ganz Nürnberg und der Region. Im öffentlichen Diskurs werden spezifisch das Tiefe Feld, aber auch übergeordnete und zukunftsorientierte Themen verhandelt, die die Gesamtstadt und deren Entwicklung betreffen.

TrägerIn öffentlicher Belange
Mobilität: ADFC Nürnberg, Ver- und Entsorgung: N-Ergie, Abfallentsorgung, Abwasser, Telekommunikaton, Wasserwirtschaft | Gesundheitswesen: Gesundheitsamt | Industrie, Gewerbe, Handwerk: IHK, Handwerkskammer | Kirchen und religiöse Einrichtungen: Katholische Kirche, Evangelische Kirche, Jüdische Gemeinde, Islamische Gemeinde | Landwirtschaft: Bayerischer BauernVerband Nürnberg Stadt | AWO Kreisverband Nürnberg e.V. ...

VertreterIn von Bürgerinteressen
Bürgerverein Nürnberger Westen e.V., Stadtseniorenrat NUE, Nürnberger Rat für Integration und Zuwanderung, Bündnis für Familie NUE, Behindertenrat NUE, Stadtverband der Kleingärten, SG Nürnberg Fürth 1883 e.V. ...

SchlüsselakteurIn überlokal
Strategische Akteure, die durch ihre Kompetenz, ihre Organisationsstruktur oder als Vermittler und Botschafter wesentlich zur Entwicklung des Tiefen Feldes beitragen können.

ImmobilienentwicklerIn
Potenzielle EntwicklerInnen gewerblicher und öffentlicher Bauten und von Wohnungsbau inklusive Sonderwohnformen.
WBG als städtische Gesellschaft, Investoren ...

ExpertIn
VertreterInnen mit einer besonderen Wissenskompetenz, die sowohl zu spezifischen Fragestellungen wie auch zu übergeordneten Themen situativ hinzugezogen werden können.
Experten aus Planung, Ökologie und Ökonomie | Energie- und Nachhaltigkeitsexperten | Vertreter vergleichbarer Entwicklungsprojekte oder aus anderen Städten mit ähnlichen Fragestellungen | Hochschulen: Akademie der Bildenden Künste, Nürnberg, Technische Hochschule Nürnberg, Technische Universität München ...

EigentümerIn
Anwohner, Landwirte, Gewerbetreibende Viersener Straße, Deutsche Bahn AG, Stadt NUE ...

AnwohnerIn

NutzerIn
Nutzer der Infrastrukturen der Rothenburger Straße, Arbeitnehmer, Kleingärtner, Besucher Landschaftsraum ...

GewerbetreibendeR
Gasthof-Pension Weinländer | Einzelhandel: Blüte und Blatt, expert TeVi Nürnberg West, Pro Duo Deutschland, Freßnapf, Media Markt | Werkstätten: AST Auto-Service-Technik UG, Autohaus Bema E.k., T&M Automobile, Baumann Autotechnik ...

LandwirtIn

SchlüsselakteurIn lokal
Personen, die aufgrund ihrer Persönlichkeit oder Funktion das Vertrauen der lokalen Akteure besitzen und als Vermittler und Botschafter wirken können.
Herr Büttner, Vorsitzender des Bürgervereins Nürnberger Westen e.V. | Klaus Junker, 1. Vorstand des SG Nürnberg Fürth 1883 e.V. | Jörg Zemsch, Stadtverband der Kleingärten | Thomas Braun, Pfarrer Evangelisch-Lutherische Thomaskirche ...

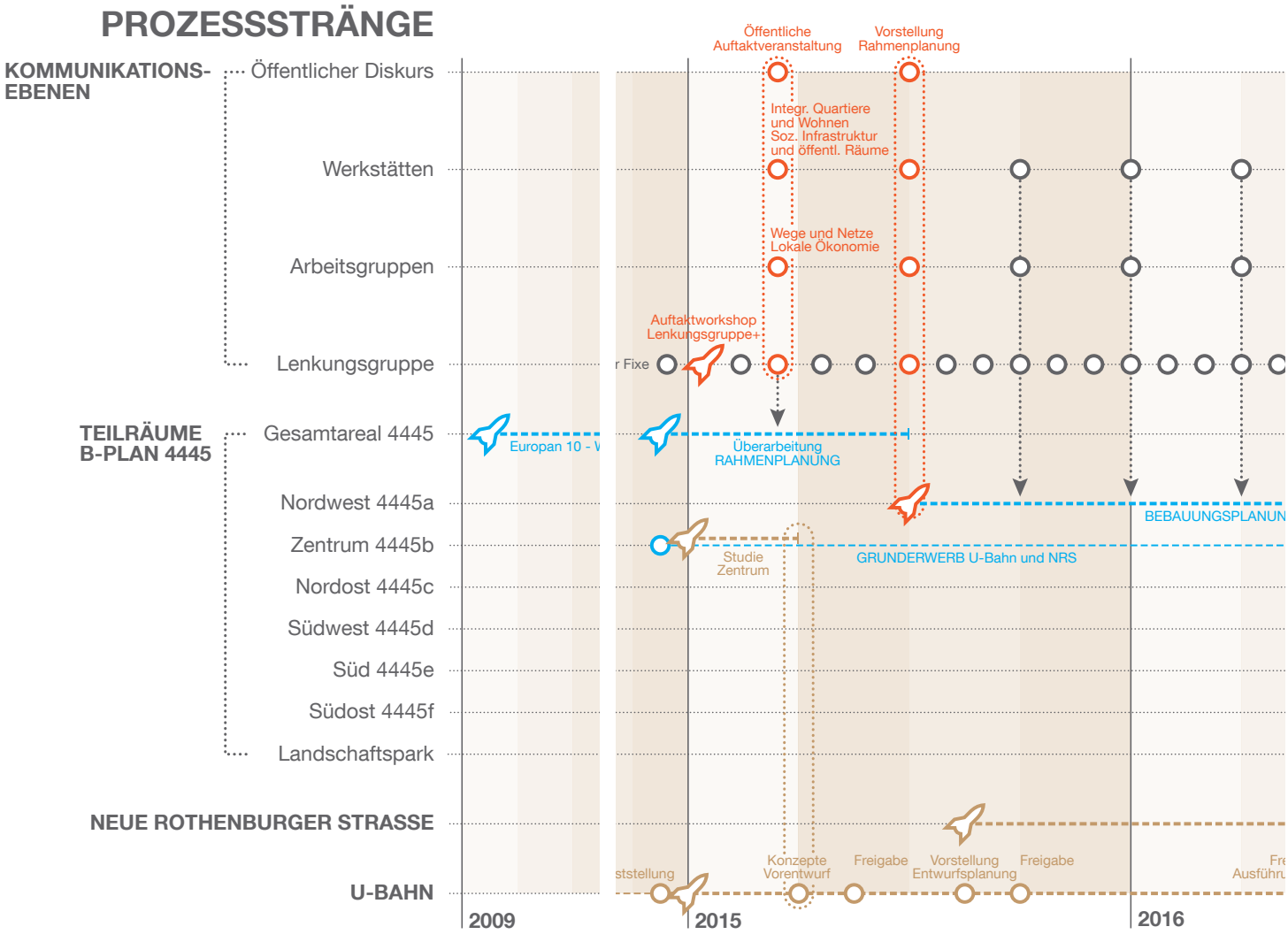
ZukünftigeR AnwohnerIn
Eigentümer, Mieter, Baugruppen, Genossenschaften, Senioren, Kinder und Jugendliche ...

ZukünftigeR GewerbetreibendeR
Einzelhandel, Lebensmittel-EZH, Dienstleister, Freizeiteinrichtungen, Schulbauernhof/ Jugendfarm, Ärzte ...

ZukünftigeR NutzerIn
Arbeitnehmer, Besucher Zentrumsnutzungen, Besucher Landschaftspark, Nutzer des ÖPNV und des Fahrradschnellweges, SchülerInnen und Jugendliche ...

Der Prozessplan umfasst die für die Entwicklung des Tiefen Feldes relevanten Prozessstränge der Kommunikationsebenen (S. 14), der Teilräume (vgl. Übersicht Teilbebauungspläne Tiefes Feld, S. 10) sowie jene der Neuen Rothenburger Straße und der U-Bahn (Planfeststellung und Realisierung) und setzt diese zueinander in Beziehung. Er dient insbesondere dazu, die Beteiligungsstruktur unterschiedlicher Akteure mit den planungsrechtlichen Anforderungen und den unterschiedlichen Zeitlichkeiten abzustimmen, mögliche Synergien und Notwendigkeiten zu erkennen und Meilensteine festzulegen. Aufgrund der hohen Komplexität und der phasenweisen Entwicklung des Tiefen Feldes wird der Prozessplan als eine dynamische und lernende Struktur verstanden, die situativ weitergeschrieben und angepasst werden kann, um auch auf zukünftige Bedarfe oder Entwicklungen reagieren zu können.
Um den Prozess möglichst transparent zu gestalten und spezifisches oder lokales Expertenwissen im Sinne einer Qualitätssicherung in den laufenden Prozess einarbeiten zu können, sollen die Öffentlichkeit, die lokalen und zukünftigen Akteure gleichermaßen kontinuierlich in das Verfahren eingebunden werden.

Die dargestellten Inhalte des Prozessplanes sind nicht vollständig. Ebenfalls nur schematisch aufgezeigt ist die Art und Häufigkeit der Beteiligung auf den einzelnen Kommunikationsebenen.



Diskussion

Sukzessive Baurecht schaffen

- Im Sinne einer vorausschauenden Planung sollte für einzelne Teilbereiche sukzessive Baurecht geschaffen werden, das bis zu einem gewissen Grad flexibel und offen bleibt. So können bis zum Schluss qualitative Diskussionen geführt und entsprechende Konzepte entwickelt werden.

Zeitstränge und Abhängigkeiten

- Nach Aufstellung der Teilbebauungspläne (vgl. Prozessplan) beginnen die jeweiligen Umlegungsverfahren, auf die wiederum die Vorerschließung folgt.
- Die Baurechtschaffung für die Gebiete südlich der Neuen Rothenburger Straße ist abhängig von den Planfeststellungen der U-Bahn und der Neuen Rothenburger Straße sowie der Güterzugstrecke.
- Der U-Bahnhof soll 2021 fertiggestellt sein und anschließend den Probebetrieb aufnehmen. Parallel dazu wird die Neue Rothenburger Straße gebaut. Inklusive der Vorerschließung und der Baurealisierung können nach heutigem Ermessen frühestens 2022/23 die ersten Gebäude südlich der Neuen Rothenburger Straße bezogen werden.
- Aufgrund des derzeit akuten Wohnungsmangels sollte der nordöstliche Teilbereich Nr. 4445a möglichst schnell entwickelt werden.
- Es besteht zwar aktuell ein dringender Bedarf an Wohnraum und ein großes Interesse für „Wohnen im Grünen“ im Nürnberger Stadtgebiet, es ist aber nicht abzusehen, ob sich dieser Trend auch zukünftig fortsetzen wird.
- Neben dem dargestellten Bauleitplanverfahren sollten auch die Zeitstränge für Umlegung, Vermarktung, Baubeginn und Erstbezug in den Prozessplan aufgenommen werden.

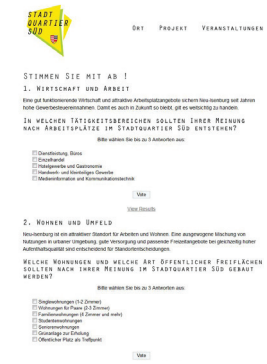
Landschaftspark

- Die für die Entwicklung und Baurechtschaffung des Landschaftsparks notwendigen Schritte wie bspw. die Klärung des Artenschutzes sollten auch in den Prozessplan aufgenommen werden.

Ortsbegehung im Rahmen des Europan 10 Wettbewerbes | Tiefes Feld, Nürnberg

INFORMIEREN

Park am Gleisdreieck | Blog | Berlin
Stadtquartier Süd | Neu-Isenburg, 2013



INFORMATIONEN ABFRAGEN

Ideenworkshop Untere Schloßstraße und Ideen für den Rathausmarkt | Charretteverfahren | Mülheim an der Ruhr, 2012 und 2014

IDEEN SAMMELN

Zukunftswerkstatt | Quelle unbekannt

VISIONEN ENTWICKELN

Helios Forum | 1. Arbeitswerkstatt | Dewey Muller | Köln, 2012

THEMEN BEARBEITEN

SchülerInnen-Workshop mit dem „Soko Klima"-Methodenkoffer | Berlin, 2013

AKTIVIEREN

Für die Beteiligung unterschiedlicher Akteure existieren eine Reihe von Partizipationsverfahren, die über die rechtlichen Verfahrensschritte, welche im Rahmen des Baugesetzbuches festgeschrieben sind, hinausgehen. Dabei gilt es, für jeden Zeitpunkt im Prozess die Rahmenbedingungen für eine Partizipation zu klären und geeignete Kommunikationsstrukturen, Ressourcen, Interessen und Ziele für die unterschiedlichen Akteure und Zielgruppen zu definieren.
Prinzipiell lassen sich unterschiedliche Stufen der Partizipation von der Information bis hin zur Selbstverwaltung unterscheiden, die das jeweilige Maß der Einflussnahme beschreiben (Information > Mitwirkung/ Konsultation > Mitentscheidung/ Kooperation > Entscheidung bis hin zur Selbstverwaltung).
Insbesondere zu Beginn von Projekten ist es notwendig, im Sinne einer Bestandsaufnahme wesentliche Informationen abzufragen und erste Ideen zu sammeln. Lokale Akteure mit ihrem spezifischen Kontextwissen spielen hier eine entscheidende Rolle wie auch im weiteren Prozess. Um Projekte in einen Diskurs einzubetten und Räume zu schaffen, deren Programm und Gestaltung von der Mehrheit der Bevölkerung getragen werden und die identitätsstiftend wirken, bedarf es gemeinsamer Visionen und Themen. Um diese weiterzuentwickeln und um Entscheidungen zu erwirken bedarf es wiederum anderer spezifischer Festsetzungen hinsichtlich möglicher Entscheidungskompetenzen und Kooperationen bis hin zur Selbstverwaltung.

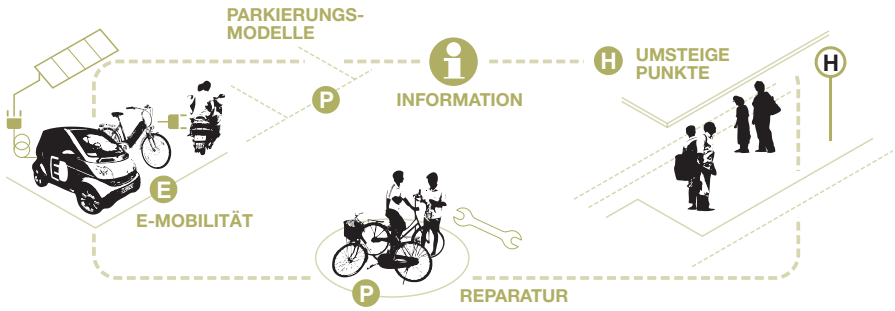
Weiterführende Inhalte zu Rahmenbedingungen, Herausforderungen, Chancen und Grenzen von Partizipation sowie zu spezifischen Formaten und Erkenntnissen und zu Handlungsempfehlungen werden ausführlich beschrieben in Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin (Hg.): Handbuch der Partizipation, 2. Auflage 2012.

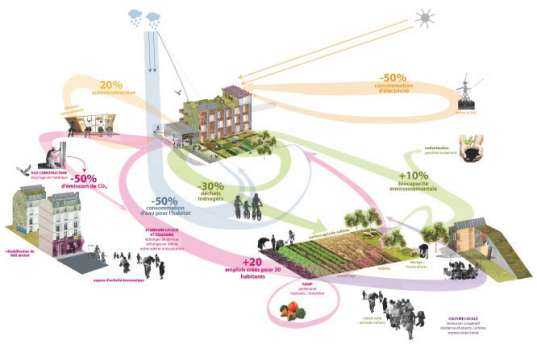
THEMEN

Die Erschließung für den öffentlichen und Individualverkehr sowie für Fußgänger und Radfahrer muss mit der Ver- und Entsorgung sowie einem Entwässerungs- und Energiekonzept in eine ganzheitliche Strategie für das Tiefe Feld und den lokalen Kontext eingebettet werden.

Wege und Netze umfassen unterschiedliche Aspekte von Mobilität, Energie, Ver- und Entsorgung, Entwässerung und Ökologie.
Wie kann eine moderne und unter ökologischen Gesichtspunkten sinnvolle Erschließung des Gebietes erfolgen? Welche Form der Energieversorgung erscheint für das Tiefe Feld überzeugend? Welches Konzept soll für den Wasserhaushalt verfolgt werden? Welche Chancen ergeben sich aus einer gemeinsamen Betrachtung mit dem Kontext?
Diese Fragestellungen überlagern sich und bieten vielfältige Möglichkeiten für Synergien. Eine gemeinsame Betrachtung dieser Systeme schafft wichtige Grundlagen für eine nachhaltige Quartiersentwicklung.
Konkrete planerische Ansatzpunkte bilden Überlegungen zu sog. „Mobilitätspunkten“ (Stellplätze, e-Mobilität, multimodale Wegeketten etc.) und zu einem integrierten Energiekonzept für das gesamte Quartier.

Mobilitätspunkte verknüpfen unterschiedliche Verkehrsmittel, Car-sharing- und Fahrradstellplätze, e-Mobilitätspunkte und weitere optionale Programmbausteine.





R-URBAN | Atelier d‘architecture autogérée | Colombes, seit 2012

ZukunftsWerkStadt - Nachhaltige Stadt Leutkirch | Hochschule Biberach | Leutkirch, 2012 bis 2013

Diskussion

Beteiligung
- Der Themenschwerpunkt Wege und Netze wird größtenteils durch technische Diskussionen und fachspezifische Abstimmungsbedarfe geprägt. Als Beteiligte sind hier insbesondere die jeweiligen Referate der Stadt Nürnberg sowie entsprechende Experten gefragt.
- Eine Beteiligung der Öffentlichkeit erscheint lediglich bei der Entwicklung von Nutzungsideen für eine mögliche Wasserfläche und der Erarbeitung eines innovativen Mobilitätskonzeptes sinnvoll.

Entwässerung
- Im Rahmen eines ganzheitlichen Konzeptes muss die Entwässerung im Einklang mit dem neuen Wasserwirtschaftsgesetz für das gesamte Areal des Tiefen Feldes gesichert werden.
- Ein Gutachten sollte zunächst klären, wie eine Entwässerung der Neuen Rothenburger Straße auch dann gewährleistet werden kann, wenn die angrenzende Bebauung noch nicht erfolgt ist.
- Ebenfalls gilt es zu untersuchen, inwiefern eine mögliche Wasserfläche Teil des Entwässerungskonzeptes sein kann.
- Hinsichtlich der vielen möglichen Nutzungsideen für einen See bedarf es einer fachinternen Abstimmung. Hier werden auch Möglichkeiten für eine Beteiligung der Öffentlichkeit gesehen.
- Die endgültige Festlegung einer Wasserfläche muss auf stadtpolitischer Ebene erfolgen.

Energie
- Unter Federführung des Stadtplanungsamtes und in enger Abstimmung mit den Versorgungsunternehmen sollte eine Strategie für die gesamte Wärme-, Strom- und Wasserversorgung entwickelt werden.
- Die Wirtschaftsförderung besitzt einen Schwerpunkt Energie und Energietechnik. Zur Entwicklung innovativer Lösungen sollten wissenschaftliche Einrichtungen wie die des Energie Campus Nürnberg oder der Energieagentur Nordbayern eingebunden werden.

U-Bahn
- Die Planung der U-Bahn ist größtenteils abgeschlossen und der Beschluss der laufenden Planfeststellung wird im Sommer dieses Jahres erwartet.

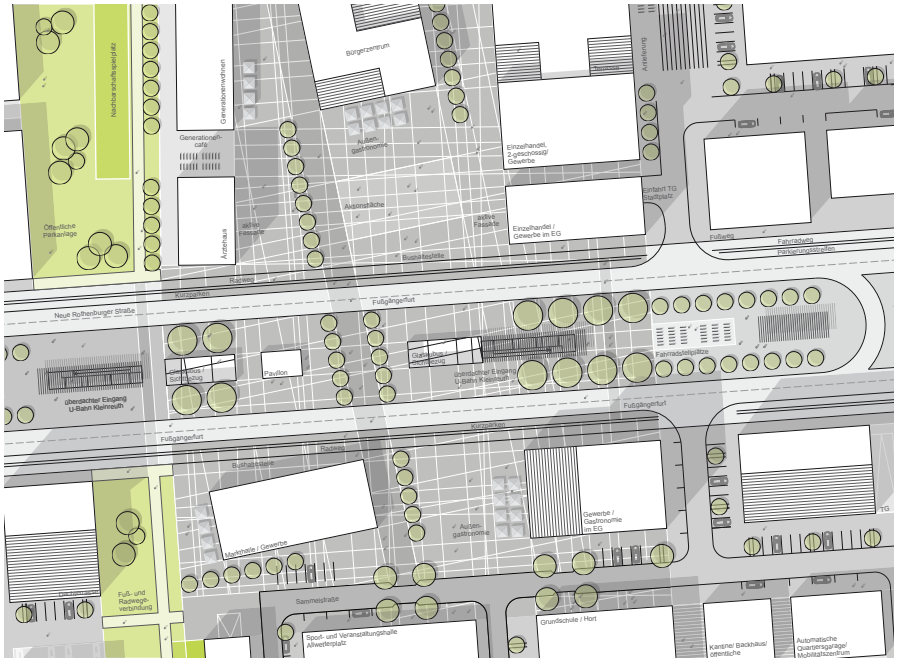
Verkehrsnetz
- Die Entwicklung des Verkehrsnetzes in Form von Wegen, Plätzen und Straßen wird in den üblichen Planungsschritten federführend vom Stadtplanungsamt über den Bebauungsplan, aber auch als iterativer Prozess durch den Input von Fachwissen zu Technik, Funktion und Gestaltung gesteuert.

Teilnehmer
Herr Büttner, Herr Glatzel, Herr Grabow, Herr Grünbeck, Herr Lutz-Heinze, Frau Martens, Herr Martin, Herr Nachtmann, Herr Roth, Frau Vogel, Herr Wunder, Herr Ziller, Herr Zingler

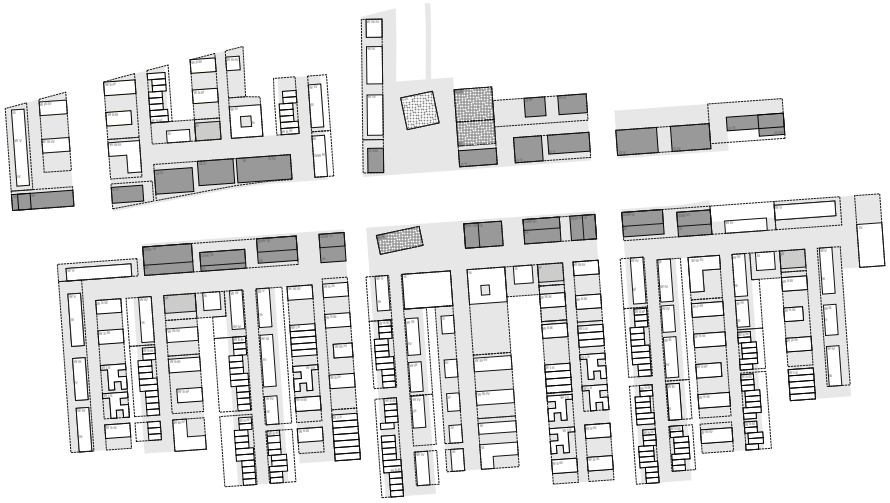
- Es besteht der Wunsch, innovative Ideen und Lösungen zu integrieren, um Optionen für zukünftige Entwicklungen und mögliche Nutzungsänderungen offenzuhalten.
- Mobilitätspunkte im Sinne von kombinierten Quartiersgaragen, Car-sharing-Angeboten, E-Mobilität usw. sollten als Impulsprojekte entwickelt werden. Die hierfür in der Planung vorgesehenen Flächen sollten freigehalten werden.
- Eine Beteiligung der Öffentlichkeit durch Workshops erscheint in diesem Rahmen sehr sinnvoll, um deren Wünsche und Bedarfe in innovative Mobilitätskonzepte integrieren zu können.
- Es wird vorgeschlagen, einen regelmäßigen Straßenplanungs- und Gestaltungs-Jour-Fixe zu organisieren, an dem neben den städtischen Dienststellen auch externe Akteure auf freiwilliger Basis teilnehmen (entsprechend der Gruppenkonstellation des Auftaktworkshops).

Telekommunikation
- Zur Entwicklung der Telekommunikationsinfrastrukturen ist von städtischer Seite ein Koordinierungsplan im Rahmen der Oberflächenplanung zu erstellen.

Nicht ausreichend diskutiert werden konnten ökologische Themen abseits der Entwässerungsproblematik.



Das Zentrum, dessen Nutzungen und Gestaltung sind der Nukleus für die gesamte Entwicklung im Tiefen Feld.



Die gemischt genutzten Bausteine entlang der Neuen Rothenburger Straße bilden eine wichtige Adresse für den Standort.
grau = Gewerbe
gepunktet = Öffentliche Nutzungen und EZH

Die Rothenburger Straße mit ihren Nahversorgungs- und Gewerbestrukturen bildet das Zentrum von Kleinreuth. Diese wie auch jene des weiteren Kontextes müssen in die strategischen Überlegungen zur Entwicklung des Tiefen Feldes eingebunden werden.

Ein lebendiges Quartier setzt eine Mischung unterschiedlicher Nutzungen voraus. Vor allem im zentralen Bereich des neuen Stadtteils sollte die Entwicklung von öffentlichen Einrichtungen (Schulen, Sportanlagen etc.) begleitet werden von Büronutzungen, Einzelhandel, Gastronomie sowie Angeboten für Freizeit und Kultur. Welche Gewerbestruktur kann im Tiefen Feld erfolgreich sein und gleichzeitig helfen, die planerischen Ziele zu erreichen?
Hierbei spielt die Anknüpfung an die Nutzungen im Bestand in Kleinreuth eine wichtige Rolle. Wie werden die existierenden Nutzungen an der Rothenburger Straße in Zukunft in die Struktur eingebunden?

Diskussion

Zentrum

- Entscheidend für die gesamte Entwicklung des Tiefen Feldes ist das Zentrum mit seiner kleinteiligen Mischung an sozialen und kulturellen Infrastrukturen, Bildungseinrichtungen, Einzelhandel, Gewerbe und Wohnnutzungen inkl. Sonderwohnformen.
- Zur Sicherung dieser differenzierten Programmbausteine, aber auch um die gesamte Entwicklung steuern und Teilbereiche in Eigenregie entwickeln zu können, sollten zumindest die Zentrumsflächen in städtischem Eigentum sein. Diese Frage ist in Abhängigkeit mit der Ausformulierung des zukünftigen Landschaftsparks und einer landwirtschaftlichen Nutzung zu diskutieren.

Schule

- Die Schule ist ein großes Potenzial und wesentlicher Entwicklungsmotor für den zukünftigen Wohnstandort im Tiefen Feld und sollte daher frühzeitig fixiert und weitergedacht werden.
- Bislang in der Planung vorgesehen sind eine Grund- und Mittelschule (lokaler Umgriff), da die zukünftigen Bedarfe nicht über den Bestand abgedeckt werden können. Seit kurzen wird ebenfalls das Tiefe Feld als ein möglicher Standort für ein Gymnasium West diskutiert (überlokaler Umgriff). Für die Überarbeitung der Rahmenplanung sind die Aussagen dafür zu konkretisieren.

Zentrumsnutzungen

- Als mögliche Nutzungen des Zentrums werden eine kleinteilige Mischung aus Handel (Vollsortimenter, Discounter und kleinteilige Nahversorgung, Fahrradladen etc.), Gastronomie, Gewerbe, Sport- und Gesundheitsnutzungen (Fitnesscenter, Studionutzungen, Sport mit Bezug zu Bildung, Wellness) und ein Ärztehaus diskutiert.
- Für eine potenzielle Markthalle gilt es, ein sinnvolles Nutzungskonzept gemeinsam mit dem Marktamt und den Landwirten zu entwickeln. Ein Wochenmarkt erscheint durchaus realistisch.
- Die Parkierung sollte unter der Prämisse „so wenig wie nötig, so kompakt wie möglich" gehandhabt werden. Im B-Plan sollten konkrete Vorgaben z.B. für Tiefgaragen oder Parkdecks definiert werden. Gemeinschaftliche Parkierungsanlagen stellen bei einer Angebotsplanung eine besondere Herausforderung dar.
- Es sollte geprüft werden, ob es Projektentwickler mit Interesse an der Entwicklung des gesamten Zentrums gibt.
- Ebenfalls interessante Akteure wären die Handwerkskammer und kirchliche Träger.

Gewerbe

- Eine Profilierung des Tiefen Feldes bzw. der Neuen Rothenburger Straße als Bürostandort wird kritisch gesehen. Hierfür sind in Nürnberg strategisch bessere Standorte vorhanden. Gleichwohl ist die Neue Rothenburger Straße als Adresse für Gewerbebetriebe mit Interesse an eine Sichtlage attraktiv.
- Es sollte zudem geprüft werden, ob ein Gewerbehof für lokale Betriebe und weitere zukünftigen Nutzer im Bereich nordöstlich der Neuen Rothenburger Straße interessant wäre.
- Die Kooperation mit den bestehenden Gewerbetreibenden ist im weiteren Prozess von großer Bedeutung.
- Vor allem südlich der Neuen Rothenburger Straße werden große Potenziale für Gebäude in vertikaler Schichtung (Nahversorgung/ kleinteiliges Gewerbe im EG, Büronutzungen im 1. OG und Wohnen in Südorientierung in den oberen Geschossen) gesehen. Durch die beidseitige Erschließung und die entsprechende Lärmproblematik scheinen die Baugrundstücke jedoch nur schwer als Wohnstandorte nutzbar und daher strategisch auf eine überwiegend gewerbliche Nutzung festgelegt. Ein alternatives Erschließungskonzept für diese Baufelder sollte geprüft werden. Als Referenz wird auf das Candis-Quartier in Regensburg verwiesen.
- Aus Lärmschutzgründen sollte die Bebauung entlang der Neuen Rothenburger Straße und an den westlichen und östlichen Siedlungsgrenzen möglichst früh realisiert und deshalb auch zeitnah konkretisiert werden.

Teilnehmer
Herr Drexel, Herr Fassbender, Frau Götz, Herr Jäger, Herr Rabenstein, Herr Dr. Zweier

Landwirtschaft

- Grundsätzlich sollte darüber diskutiert werden, ob und wie die landwirtschaftliche Nutzung am Standort gehalten werden können. Aktuell sind noch zwei Vollerwerbslandwirte im Tiefen Feld tätig, deren Grundstücke über das gesamte Areal des Bebauungsplan-Umgriffs Nr. 4445 verteilt sind. Sie haben aktuell kein Interesse daran, ihre Nutzflächen im Umgriff der zukünftigen Siedlungsflächen an die Stadt zu veräußern. Gleichwohl verfügt die Stadt Nürnberg über eine Reihe von Flächen im zukünftigen Landschaftspark.
- Eine Neusortierung der Flächen im Rahmen eines Grundstückstausches erscheint sinnvoll. Die Stadt Nürnberg würde dadurch Eigentümerin der zentralen Entwicklungsflächen, während die Landwirte Ihr Gewerbe sichern könnten. Dieses Vorgehen ist aber auch von der Entscheidung über eine mögliche Wasserfläche im Tiefen Feld abhängig.
- Zur Entwicklung des Landschaftsparks sollten neben der Verwaltung auch der Bauernverband und die Landwirte, der Bürgerverein sowie die Anwohner und die breite Öffentlichkeit eingebunden werden.

Vermarktung

- Um interessierte Projektentwickler und Bauträger zu gewinnen, sollten von Seiten der Stadt konkrete Rahmenbedingungen zur Flächennutzung definiert und Baurecht geschaffen werden.

Kindergarten Lichtenbergweg | Susanne Hofmann Architekten | Leipzig

Die Gestalt des Tiefen Feldes soll insbesondere durch qualitativ hochwertige öffentliche Freiräume geprägt werden, die sowohl durch ihre Erreichbarkeit wie auch landschaftliche und ökologische Relevanz vielfältige Nutzungsmöglichkeiten offerieren. Dieses freiräumliche „Gerüst“ wird ergänzt durch ein Netz von öffentlichen Einrichtungen, die einen unerlässlichen Beitrag für das soziale Miteinander im neuen Stadtteil leisten. Ist es beispielsweise vorstellbar, dass sich das Tiefe Feld in Zukunft durch eine besondere „Bildungslandschaft“ auszeichnet, die das Lernen und das Leben integriert betrachtet und damit besondere Qualitäten schafft? Welche Angebote müssen im Freiraum gemacht werden, um den öffentlichen Raum zu beleben und den sozialen Austausch zu fördern?

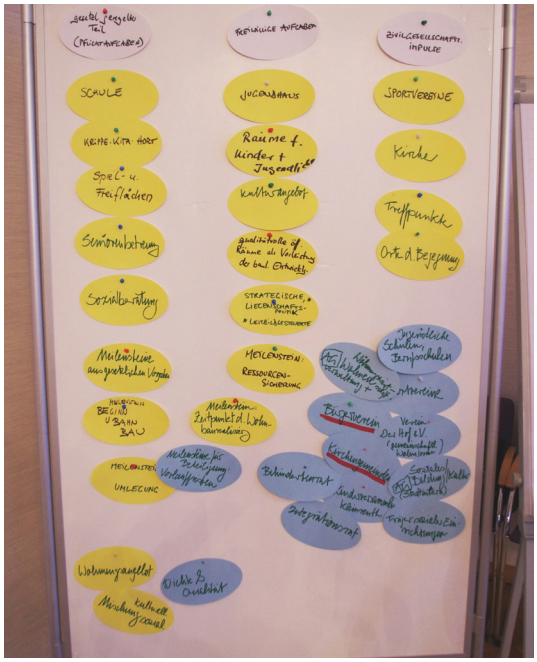
Rahel-Varnhagen-Straße in Vauban | Freiburg

Entwurf Sülzgürtel 47, Baufeld 4 | Molestina Architekten mit FSWLA | Köln, 2010

Biotop | Quelle unbekannt

Hackney City Farm | London (GB)

Wohnüberbauung Herti 6 | ASTOC Architects and Planners mit Planergruppe Oberhausen | Zug (CH), 2004



Teilnehmer
Frau Alkov, Herr Auer, Herr Hafner, Herr Hautmann, Herr Hinnecke, Herr Rester, Frau Walther

Diskussion

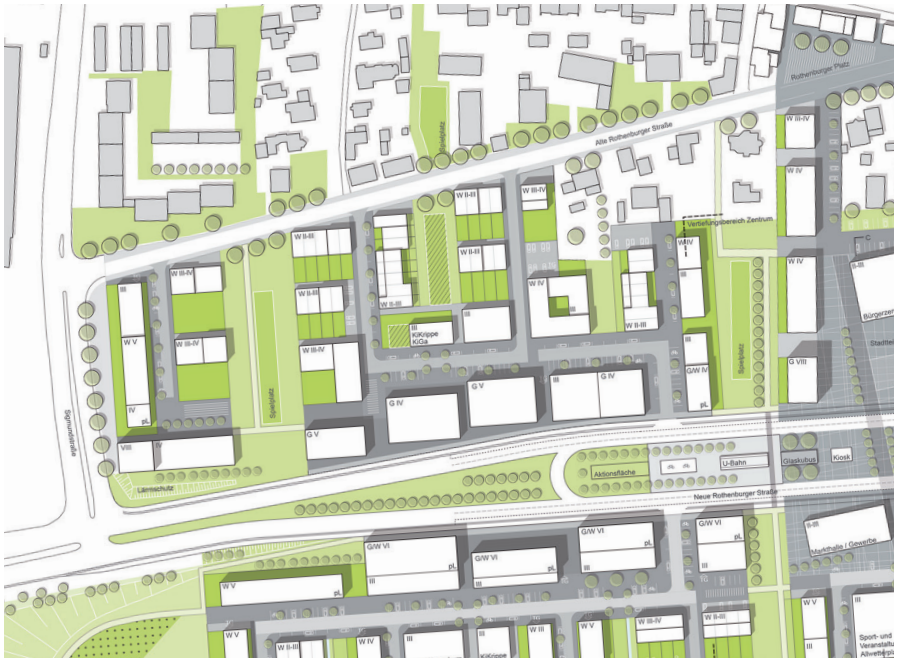
- Im Rahmen der Planung und Prozessgestaltung lassen sich neben den Pflichtaufgaben der gesetzlichen Regelungen auch freiwillige Aufgaben definieren, die sich jedoch z.T. erst im weiteren Prozess durch zivilgesellschaftliche Impulse ergeben und deshalb zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer vorausgesehen werden können.

Gesetzliche Regelungen
- Die Pflichtaufgaben ergeben sich aus den gesetzlich geregelten Bedarfen. Hierzu gehören die Bereitstellung sozialer und öffentlicher Nutzungen wie Schule, Krippe/ KiTa/ Hort, aber auch Spiel- und Freiflächen und ein adäquates Angebot einer Senioren- und Sozialbetreuung bzw. -beratung. Entsprechende Meilensteine ergeben sich durch die gesetzlichen Vorgaben ebenso wie durch bauliche oder flächenbezogene (bspw. der Bau der U-Bahn oder das Umlegungsverfahren).

Freiwillige Aufgaben
- Zu den freiwilligen Aufgaben gehört die Entwicklung eines ganzheitlichen Konzeptes, welches Jungendeinrichtungen und die entsprechenden baulichen Anlagen (Jugendhaus oder Räume für Jugendliche und Kinder insgesamt) und kulturelle Angebote integriert.
- Wesentlich hierfür sind eine strategische, leitbildgesteuerte Liegenschaftspolitik und die qualitätsvolle Gestaltung der öffentlichen Räume als Vorleistung einer baulichen Entwicklung. Insbesondere die Benennung und Sicherung personeller und finanzieller Ressourcen werden neben dem Zeitpunkt der Wohnbaurealisierung als kritische Meilensteine benannt.

Zivilgesellschaftliche Impulse
- Sportvereine und Kirche sind nicht nur Treffpunkte und Orte der Begegnung, sondern können auch im weiteren Prozess zu strategischen Akteuren im Aufbau eines Gemeinwesens und für die Identitätsbildung im Tiefen Feld werden.

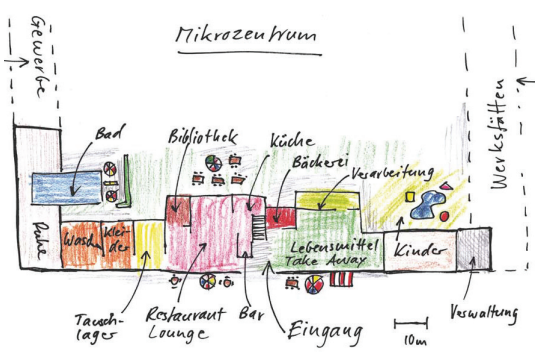
Akteure und Beteiligung
- Neben den bereits heute vor Ort agierenden Akteuren wie der Bürgerverein und die Kirchengemeinden sollten Wege gefunden werden, ganz unterschiedliche Personen- und Interessengruppen und Einrichtungen in den weiteren Prozess mit einzubinden und nachhaltig an den Standort zu binden.
- Hierfür gilt es Jugendliche, Schulen, Berufsschulen, Sportvereine, den Behinderten- und Integrationsrat sowie Träger sozialer Einrichtungen zu gewinnen.
- Insbesondere für drei Themen sollten strategische Formate neu gegründet werden. Hierzu gehören eine AG Wohnen mit Vertretern der Verwaltung, der Wohnungswirtschaft und sozialen Trägern (z.B. Der Hof e.V.), eine stadtintern zusammengesetzte AG Soziales/ Bildung/ Kultur und eine Kinderversammlung Kleinreuth.
- Aufgrund der langen Zeiträume zwischen Planung und absehbarer Realisierung ist es schwierig, über spezifische Beteiligungsformate zu sprechen. Als Meilensteine gelten die entsprechenden Vorlauffristen.



Das Areal im Nordwesten (B-Plan Nr. 4445 a) kann unabhängig von der Neuen Rothenburger Straße entwickelt werden. Da es sich größtenteils in städtischen Besitz befindet ist hier eine Entwicklung mit innovativen Wohnformen denkbar

Geschosswohnungsbau | Njiric + Njiric | Rovinj (HR)

Baugemeinschaft Neue Hamburger Terrassen | LAN Architecture | Hamburg, 2009 bis 2013



- aus: Nachbarschaften entwickeln! | Verein Neustart Schweiz (CH) | 2. Auflage, 2013

Integrierte Quartiere und Wohnen wurde in allen drei Arbeitsgruppen diskutiert

Im Tiefen Feld entstehen vier neue Wohnquartiere, die den hohen ökologischen und sozialen Ansprüchen an die Planungen gerecht werden sollen. Jeweils im Zentrum der Quartiere befinden sich Bausteine mit öffentlichen oder gemeinschaftlichen Nutzungen wie bspw. Kindergärten. Ziel ist ein hohes Maß an Vielfalt, sowohl baulich in Form von innovativen Wohnformen als auch in Bezug auf die Bewohnerstruktur. Hierzu soll eine gute Mischung unterschiedlicher Bauherrenmodelle ermöglicht werden, die sowohl Investoren, öffentliche und private Bauherren als auch Baugruppen ansprechen.
Wer sind die zukünftigen Bewohner und Nutzer des Tiefen Feldes? Kann eine „offensive Bodenpolitik“ von Seiten der Stadt zusätzliche Möglichkeiten der Qualitätssicherung schaffen?

Diskussion

- Durch die Größe der Entwicklungsfläche und die geplanten Infrastrukturen wird das Tiefe Feld als ein Ort mit urbanem Charakter gesehen. Entsprechend sollte die Zielformulierung eine ausgewogene kulturelle und soziale Mischung mit einem entsprechenden Wohnungsangebot sein.
- Mit Blick auf die begrenzten Flächenressourcen der Stadt Nürnberg ist eine „qualitätsvolle Dichte“ anzustreben.
- Das Tiefe Feld sollte in einer Mischung aus etablierten Wohnformen und neuen, experimentellen Wohnkonzepten entwickelt werden, die auch die Verknüpfung mit sozialen Einrichtungen thematisiert. Auch die zweite und dritte Generation der Bewohner im Stadtteil müssen bedacht werden.
- Die Bebauungsplanung sollte bis zu einem gewissen Grad flexibel gestaltet werden, um heute noch nicht absehbare Änderungen und Anpassungen zu ermöglichen.
- Grundsätzlich sind alle Wohnformen denkbar. Wesentlich ist es, zukunftsorientiert zu denken und gleichzeitig innovative Ansätze (z.B. Baugruppen) auf ihre Langfristigkeit zu überprüfen.
- Ein Kriterium sowohl für die Wohnbauentwicklung wie auch die Vermarktung ist das „gesunde“ Wohnen. Hierbei stellt die Lärmbelastung eine besondere Herausforderung dar.
- Um eine „gute Mischung“ zu erzeugen, sollte das Thema des sozialen Wohnungsbaus rechtzeitig diskutiert werden.

EMPFEHLUNGEN

Hausaufgaben
Zur Grundlagenermittlung der weiteren Schritte ist es wesentlich, die einzelnen Referate und Dienststellen einzubinden. Daher ist es notwendig, so schnell wie möglich Informationen bzw. Entscheidungen zu folgenden Aspekten zu erhalten:

Alleinstellungsmerkmal und Identität
- Welches besondere Profil lässt sich für das Tiefe Feld formulieren?

Übergeordnete Ziele
- Wo will man gesamtstädtisch mit der Entwicklung des Tiefen Feldes hin?

Synergien
- Welche Anknüpfungspunkte gibt es zu gesamtstädtisch oder überlokal diskutierten Themen?

Zielgruppen
- Wer soll im Tiefen Feld zukünftig wohnen und wirtschaften?
- Und welche Nutzungen und Programme werden für diese Zielgruppen benötigt?

Akteure und Akteurskonstellationen
- Wer sind die heutigen, wer die potenziellen und wer die Schlüsselakteure?
- Welche Akteurskonstellationen bestehen bereits, welche sollten zukünftig wie organisiert werden?

Nutzungsmischung
- In welchem Verhältnis Wohnen – Gewerbe und Einzelhandel – Gemeinbedarfsnutzungen und -flächen soll das Tiefe Feld entwickelt werden?

Öffentliche und Soziale Infrastrukturen
- Welche Bedarfe ergeben sich aus dem Bestand und welche neuen Bedarfe und Programme werden zukünftig benötigt?

aspern Infopoint | aspern Seestadt, Wien (AT)

Prozesssteuerung und Kommunikation

- Der Prozessplan bildet die Grundlage für eine integrierte Prozesssteuerung. Er beinhaltet wichtige Informationen zu Planungsschritten und Zeitlichkeiten sowie zur Beteiligung unterschiedlicher Akteure. Er muss laufend fortgeschrieben werden.
- Der Austausch der vielen an der Planung beteiligten Akteure untereinander ist von großer Bedeutung und sollte intensiv fortgeführt werden. Besonderes Potenzial besteht darin, diejenigen Akteure zusammenzuführen, die sonst nicht regelmäßig miteinander kommunizieren.
- Es bedarf einer vorausschauenden Organisation und Steuerung, die eine Schnittstelle zwischen Verwaltung, Politik, Planern sowie weiteren derzeitigen und zukünftigen Akteuren schafft.
- Die vier im Workshop bearbeiteten Themenfelder „Wege und Netze", „Lokale Ökonomie", „Soziale Infrastruktur und öffentliche Räume" sowie „Integrierte Quartiere und Wohnen" werden auch für die zukünftige Prozessgestaltung als gliedernde Struktur vorgeschlagen. Zur Bearbeitung dieser Themen in unterschiedlichen Akteurskonstellationen müssen entsprechende Kommunikationsebenen und -formate etabliert werden:

<u>Arbeitsgruppen zur strategischen Qualitätssicherung</u>

- Insbesondere die Themen „Wege und Netze" und „Lokale Ökonomie" müssen vornehmlich auf strategischer Ebene diskutiert werden. Dies bedarf der Expertisen der einzelnen Referate der Stadt Nürnberg sowie die der überlokalen und strategischen Akteure, die den gesamten Entwicklungsraum Tiefes Feld im Blick haben. Als Format bieten sich – in Anlehnung an die Projektgruppe Tiefes Feld – regelmäßig tagende Arbeitsgruppen an.
- Die Beteiligung der Öffentlichkeit erscheint bei beiden Themen nur in geringem Maße bzw. für Teilaspekte zielführend.

<u>Differenzierte Beteiligungsformate für eine integrierte Entwicklung</u>

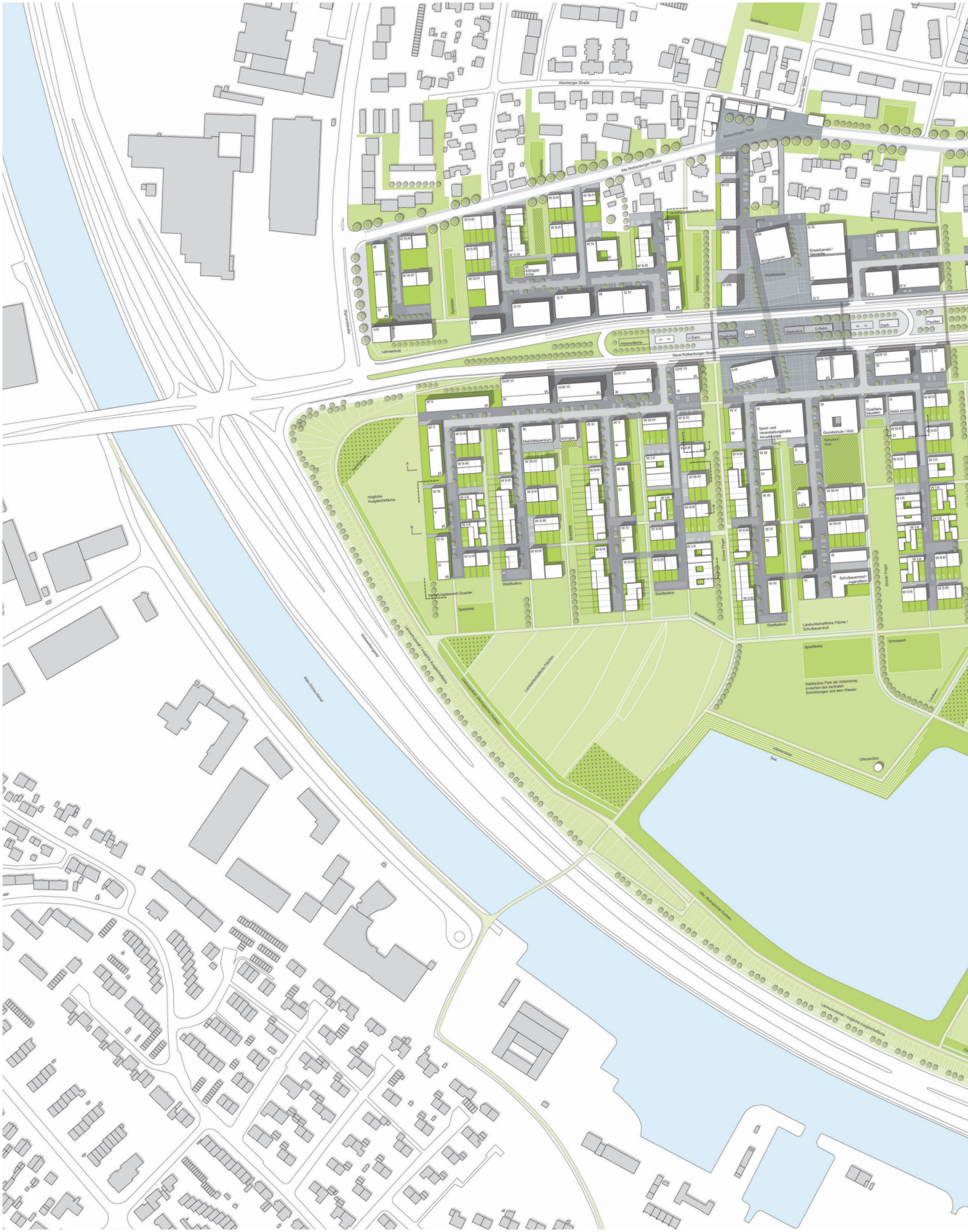
- Die Themenfelder „Soziale Infrastruktur und öffentliche Räume" sowie „Integrierte Quartiere und Wohnen" betreffen sowohl die strategischen Akteuren als auch die derzeitigen und zukünftigen Bewohner und Nutzer.
- Hierfür sollte eine Form der regelmäßigen Beteiligung vor Ort entwickelt werden. Eine große Herausforderung ist dabei, auch zukünftige oder nicht organisierte Einzelpersonen und Gruppen wie bspw. Kinder und Jugendliche, Senioren oder Menschen aus anderen Kulturkreisen einzubinden.
- Wesentliche Schwerpunkte wie bspw. die Entwicklung einer Bildungslandschaft sollten auch in diesem Rahmen frühzeitig diskutiert werden.

Langfristig planen – sofort handeln

Die strategische Planung sollte mit direktem Handeln verknüpft werden. Für das weitere Vorgehen im Tiefen Feld wird daher neben der Erarbeitung einer Beteiligungungsstruktur eine Reihe von konkreten Schritten vorgeschlagen:

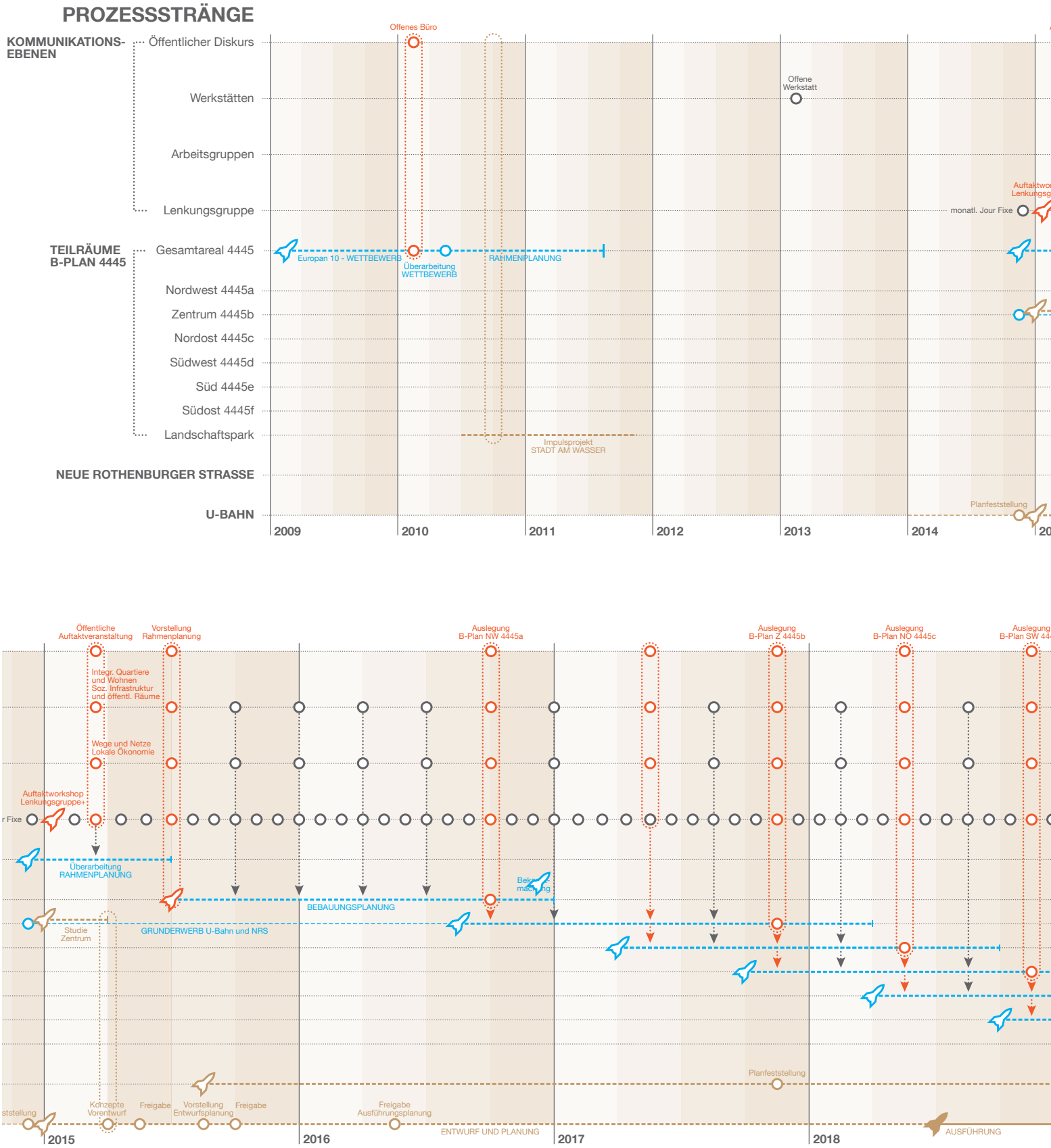
- <u>Fortschreibung Rahmenplan:</u> Seit dem Beschluss der städtebaulichen Planung im Stadtplanungsausschuss im September 2011 gibt es eine Reihe neuer Erkenntnissen, die eine Überarbeitung erforderlich machen. Gemeinsam mit der sukzessiven Baurechtschaffung für einzelne Teilbereiche sollte der Rahmenplan fortgeschrieben und konkretisiert werden. Um Raum für die Entwicklung innovativer und individueller Konzepte zu schaffen, sollte er auch ein ausreichendes Maß an Offenheit und Flexibilität beinhalten.
- <u>Entwicklung des Baufeldes Nr. 4445a:</u> Dieser Bereich im Nordosten ist unabhängig von der Neuen Rothenburger Straße zu erschließen und sollte möglichst zeitnah entwickelt werden. Dadurch kann sowohl ein Meilenstein für die Erschließung des Tiefen Feldes mit innovativen Wohnformen gesetzt als auch auf die aktuellen Wohnraumbedarfe reagiert werden.
- <u>Projektierung der neuen Mitte:</u> Sie stellt neben der U-Bahn den Motor für die weitere Entwicklung des Gebietes dar. Möglichst bald sollten die Programmbausteine für das Zentrum weiter konkretisiert sowie die Freiraumplanung für den Stadtteilplatz parallel zur U-Bahn-Planung ausgearbeitet werden.
- <u>Aktive Liegenschaftspolitik der Stadt:</u> Nicht nur, aber vor allem in den Bereichen des zukünftigen Zentrums und des Baufelds 4445a sollte die Stadt selbst die Flächen erwerben. Dies schafft die Voraussetzungen für eine hochwertige Umsetzung der Planung und Spielräume für innovative Ansätze.
- <u>Errichtung einer Bauhütte:</u> Zur Information und Kommunikation sollte im Tiefen Feld ein identitätsstiftender Ort geschaffen werden. Mit temporären Projekten, Bildungsarbeit oder Ausstellungen kann die Bauhütte bereits heute auf die möglichen Zukünfte des Tiefen Feldes und Kleinreuths verweisen.
- <u>Internetauftritt:</u> Begleitet werden sollte die Präsenz vor Ort mit einer eigenen Onlinepräsenz, die zur Information und auch als Beteiligungsinstrument genutzt werden kann.

ANHANG
Strukturplan
Tiefes Feld

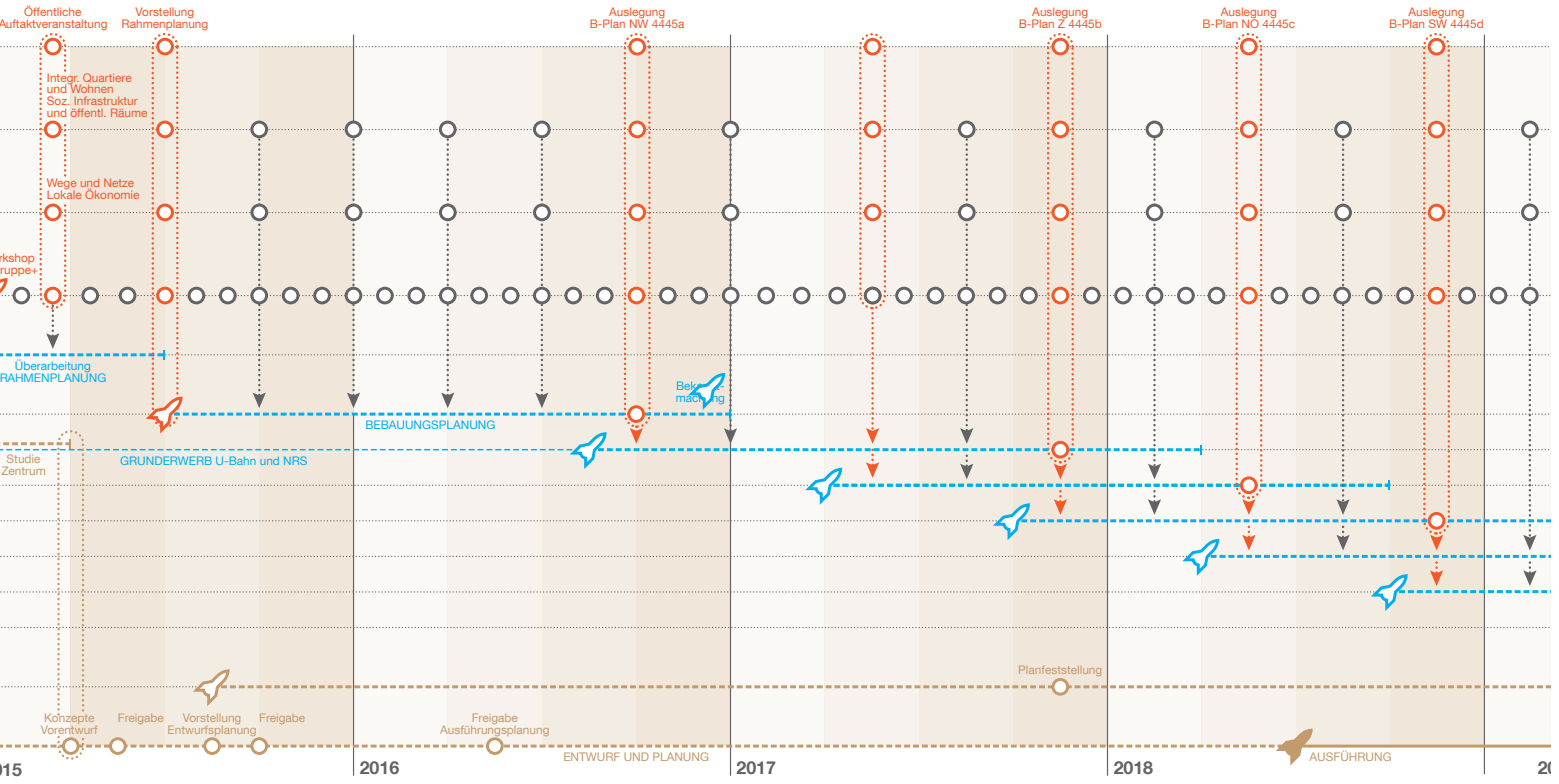


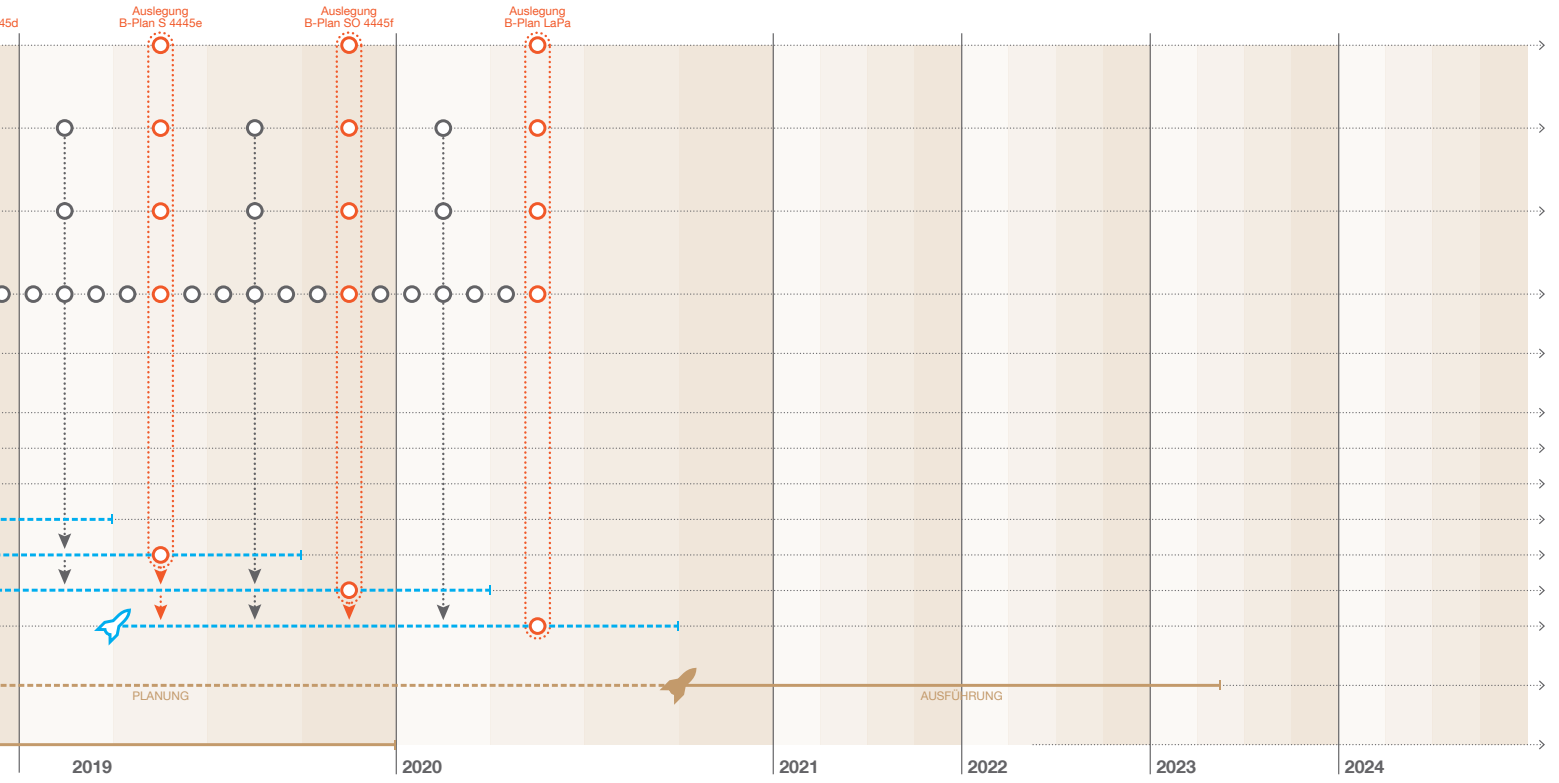
ANHANG
Strukturplan
Tiefes Feld

Strukturplan Nürnberg Tiefes Feld, 30.07.2011



Prozessplan, 3.2.2015


Öffentliche Auftaktveranstaltung
Vorstellung Rahmenplanung
Auslegung B-Plan NW 4445a
Auslegung B-Plan Z 4445b
Auslegung B-Plan NO 4445c
Auslegung B-Plan SW 4445d
Integr. Quartiere und Wohnen Soz. Infrastruktur und öffentl. Räume
Wege und Netze Lokale Ökonomie
Überarbeitung RAHMENPLANUNG
BEBAUUNGSPLANUNG
Studie Zentrum
GRUNDERWERB U-Bahn und NRS
Planfeststellung
Konzepte Vorentwurf
Freigabe
Vorstellung Entwurfsplanung
Freigabe
Freigabe Ausführungsplanung
ENTWURF UND PLANUNG
AUSFÜHRUNG
2016
2017
2018


Auslegung B-Plan S 4445e
Auslegung B-Plan SO 4445f
Auslegung B-Plan LaPa
PLANUNG
AUSFÜHRUNG
2019
2020
2021
2022
2023
2024